Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 4. Hirschberg, Dienstag den 11. Januar 1870.

Politische Uebersicht.

Seitdem das Ministerium des Aeußern in das des Norddeutschen Bundes übergegangen, ist die Oberleitung aus der Hand des **preußischen** Ministeriums in die des Bundesministeriums übergegangen. In dem viel besprochenen Entwurfe des Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund ist die Todesstrafe beibehalten worden und darf man kaum darauf rechnen, daß die Regierung einer voraussichtlichen Ablehnung im Reichstage ihre Zustimmung geben wird. Ganz anders machte es die Regierung unsers Nachbarstaates Holland, welche die Beseitigung dieser Strafe aus dem Mittelalter selbst beantragte. 1868 verwarf die zweite Kammer diesen Regierungsantrag aus Opportunitätsgründen, indessen der König durch Nichtbestätigung aller Todesurtheile thatsächlich die Todesstrafe aufhob. Mit allgemeiner Freude wurde es begrüßt, als nun das Ministerium Anstalt machte, die Todesstrafe „bedingungslos" aufzuheben und den oben erwähnten Zustand in einen legalen (gesetzlichen) zu verwandeln. Auch für das Heer soll die Todesstrafe abgeschafft und nur in Kriegszeiten beibehalten werden. Man hofft um so mehr auf unbedingte Annahme des ministeriellen Entwurfs, als die Motive zu denselben ein Meisterstück juristischer Deduktion sein sollen. Die Angelegenheit wird in der Presse sehr lebhaft und leidenschaftlich besprochen, wobei nur die Klerikalen und die orthodoxen Prostetanten warme Vertheidiger der Todesstrafe sind. Diese guten, frommen Leute!!

Die bevorstehende Reise eines **österreichischen** Erbprinzen nach Berlin zur Erwiderung des Besuchs des preußischen Kronprinzen in Wien wird nach der „N fr. Pr." nicht verfehlen, einen guten Eindruck zu machen, besonders wenn der Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, am preußischen Hofe erscheinen sollte. Der provisorische Zustand in Betreff des cisleithanischen Ministeriums dauert, während der Abwesenheit des Kaisers in Ofen, fort. Aus Prag wird gemeldet, daß sämmtliche Czechen-Blätter als Ausgleichsbedingung den Rücktritt Giskra's, Herbst's und Hafner's verlangen, und die „Narodni listy" sagen, ohne Anerkennung der Integrität der böhmischen Krone sei ein Ausgleich — undenkbar.

Aus **Brüssel** meldet man, daß der „Courier d'Etat" mit Bestimmtheit versichern könne, der Präsident der Vereinigten Staaten, General Grant, würde im Juli d. J. zu einem Besuche der Souveraine von Frankreich, England, Preußen und Rußland nach Europa kommen.

Die Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers haben gestern in **Paris** wieder begonnen. Man erwartete, daß Ollivier das ministerielle Programm in einer großen Rede entwickeln werde. Die „Liberté" erfährt, daß das Ministerium am Montag einen Gesetzentwurf vorschlagen wird, wonach das Contingent von 100,000 auf 75,000 Mann reducirt werden soll. Dasselbe Gerücht circulirte bereits an der Börse. Der „Moniteur" zeigt an, daß in Zukunft alle auswärtigen Zeitungen ohne jede Controle in Frankreich eingelassen werden. In der am 7. d. Mts. abgehaltenen Senatssitzung erklärte der Minister des Aeußern, Graf Daru, in Betreff der Interpellationen über das Concil, die Handelsverhältnisse und die innere Politik, daß die Regierung bereit sei, dieselben nach allen Seiten zu beantworten, und schloß seine Rede mit den Worten: „Wir sind ehrliche Männer und werden alle Versprechungen, die wir gemacht haben, ohne irgend welche Ausnahme halten." Auf Antrag Daru's wurde die Beantwortung der Interpellation, betreffend das Concil, auf nächsten Dienstag, betreffend die Handelsverhältnisse, auf nächsten Donnerstag und betreffend die innere Politik auf den 15. d. festgesetzt. — Die Führer des linken Centrums, welche in das Cabinet eingetreten sind, halten ihre Berathungen ohne den Kaiser der Reihe nach bei den einzelnen Ministern ab. Man ersieht daraus, daß der Kaiser immer mehr in den Hintergrund tritt und sich mit leidlichem Humor in seine neue Lage zu finden weiß. So soll er, nach dem „Figaro", einem seiner Vertrauten, welcher sich bei ihm nach Neuigkeiten erkundigte, naiv geantwortet haben: „Ich weiß nichts, ich erwarte die Abendblätter."

Eine Deputation der Cortes hat den **spanischen** Regenten Serrano beglückwünscht. Die Idee einer Dictatur soll vollständig beseitigt sein, doch dauert die Ministerkrisis fort. Man versichert, daß nun die Anhänger des Herzogs von Montpensier dessen Sohn als Throncandidat vorschlagen wollen. Der Bischof von Osma und der Cardinal, Erzbischof von Santiago, sind wegen ihrer karlistischen Umtriebe vor den höchsten Gerichtshof verwiesen worden und haben darum keine Erlaubniß erhalten, zum Concil nach Rom zu reisen, weshalb der Erstere einen heftigen Protest an das Justizministerium richtete. Uebrigens sind in Madrid und anderen Ortschaften wieder einmal Ruhestörungen und Mordanfälle vorgekommen und läßt die öffentliche Sicherheit viel zu wünschen übrig. Das Bildniß der Exkönigin Isabella ist von den Briefmarken verschwunden und das gekrönte weib-

liche Haupt der „Hispania“ auf die neuen Marken gedruckt worden.

Deutschland. Berlin. [Abgeordnetenhaus, den 7. Jan.] Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine 1. Plenarsitzung im neuen Jahre, seine 43. in dieser Session. Vor dem Eintritte in die Tagesordnung legt der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Herr v. Selchow einen Vertrag vor, der zwischen Preußen und allen Rheinuferstaaten von Basel abwärts bis an's Meer im Interesse der Fischerei abgeschlossen worden ist. Da der Vertrag dem Lande Lasten, wenn auch nicht bedeutende, auferlegt, fügte der Minister hinzu, so hat die Regierung geglaubt, denselben vor der Ratifikation dem Landtage zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorlegen zu müssen. Das Haus beschloß, über die Vorlage, welcher auch eine Denkschrift beigefügt ist, in die Schlußberathung einzutreten, und erledigte sodann eine Reihe von Petitionen, über welche mündlicher Bericht erstattet wurde, durch Uebergang zur Tagesordnung. Auch über die Petition der Malzbrauer in Königsberg um Abnahme der ihnen obliegenden Beiträge zur Ablösung und Verzinsung der früheren Brauerei-Privilegien soll Namens der Finanzkommission mündlicher Bericht erstattet werden. Abg. Dr. Kosch beantragte, daß dieser Bericht schriftlich erstattet, der Gegenstand also von der heutigen Tagesordnung abgesetzt werde; die einfache Abstimmung über diese Vorfrage blieb zweifelhaft und da das Bureau im Allgemeinen der Anwesenheit einer zur Beschlußfähigkeit ausreichenden Anzahl von Mitgliedern nicht ganz versichert war, so erfolgte Namensaufruf, der dann allerdings ergab, daß anstatt der Minimalzahl für die Beschlußfähigkeit (217) nur 155 Mitglieder anwesend waren. Die Sitzung wurde demgemäß um 12 Uhr 40 Minuten aufgehoben und die nächste Sitzung auf Montag, Vormittags 10 Uhr anberaumt, um in der Berathung der Kreisordnung weiter fortzufahren.

Berlin, 8. Januar. Eine neue Vormundschafts-Ordnung für Preußen ist, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, im Justizministerium ausgearbeitet worden, welche eine radikale Reform der jetzt bestehenden Bestimmungen enthalten soll. Das genannte Blatt hört andeuten, daß der Entwurf sich zumeist den im Gebiete des rheinischen Rechtes geltenden Bestimmungen anschließt, so daß seine Ausführung in den östlichen Distrikten der Monarchie im Anfange vielleicht nicht ganz leicht werden wird.

— Seitens des evangelischen Oberkirchenrathes wird gegenwärtig den Parochialvorständen aufgegeben, die vom Könige im November v. J. genehmigte Landeshauskollekte in den acht älteren Provinzen zum Besten des Baues einer deutschen evangelischen Kirche in Jerusalem schleunigst ins Werk zu setzen, da der Jerusalemsverein, welchem dieselbe ursprünglich übertragen worden war, sich dazu außer Stande fühlt.

— Das Polizeipräsidium hat für den engeren Polizeibezirk von Berlin und Charlottenburg eine neue Verordnung über die Lagerung und Aufbewahrung von Petroleum und ähnlichen flüchtigen Mineralölen erlassen, die vom 1 Juli ab in Kraft tritt. Danach dürfen die Vorräthe in den Verkaufsräumen nicht über 30 Pfund betragen. Die Lagerung von größeren Mengen bis zu 25 Centner ist nur in Kellern und Parterreräumen gestattet, die nicht geheizt werden können und noch besondere Vorsichtsmaßregeln bieten. Namentlich dürfen keine Gasröhren durchgeführt werden, die Beleuchtung muß von außen angebracht sein und das Betreten mit Licht ist verboten. Vorräthe über 25 Centner müssen in besonderen ganz freistehenden Lagerhäusern untergebracht werden.

— Zur Klosterfrage, über welche Verhandlungen im Abgeordnetenhause bevorstehen, wird auf das von dem Oberpräsidial-Büreau herausgegebene Handbuch der Provinz Schlesien für das Jahr 1869 hingewiesen, in welchem Seite 173 die Klöster und klösterlichen Genossenschaften verzeichnet stehen. An der Spitze befinden sich die Väter der Gesellschaft Jesu in Neisse und in Schweidnitz.

— Ob in Folge der in letzterer Zeit durch die betreffenden Petitionen der Postexpedienten und Sekretäre darauf aufmerksam gemacht, oder ob aus eigener Entschließung, lassen wir dahingestellt, jedenfalls steht für sämmtliche Subalternpostbeamten des Norddeutschen Bundes eine den jetzigen Theuerungsverhältnissen entsprechende und durch diese bedingte allgemeine Gehaltsverbesserung in Aussicht. Dem Vernehmen nach haben bereits im Generalpostamt Konferenzen darüber stattgehabt, die Maximalsätze der Oberpost-, Postsekretäre und Expedienten von je 1000, 800 und 500 Thlr. auf 1200, 1000 und 700 Thlr. vom Jahre 1871 ab zu erhöhen, wodurch das bisherige Mißverhältniß zwischen den Gehältern der Postbeamten und den Beamten der andern königlichen Verwaltungen endlich einmal ausgeglichen werden würde; der notorisch anstrengende und mit steter Verantwortlichkeit verbundene Postdienst dürfte diese Gleichstellung nicht nur als gerechtfertigt, sondern auch als nothwendig erscheinen lassen.

Frankfurt a. M., 8. Januar. Es sind bereits bedeutende Beträge auf die 5prozentigen Prioritäts-Aktien der Oberschles. Eisenbahn angemeldet, so daß auch hier ein sehr günstiger Erfolg des Unternehmens vorauszusehen ist.

Karlsruhe, 7. Januar. Die Abgeordnetenkammer nahm heute die Sitzungen wieder auf. Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf über weitere Anleihen für Eisenbahnbauten vor. Die Kammer nahm darauf einstimmig den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Personalhaft in bürgerlichen Rechtssachen im Wesentlichen nach der Fassung der ersten Kammer an.

Karlsruhe, 8. Januar. Zu der heute hier beginnenden Zusammenkunft süddeutscher nationalliberaler Abgeordneten und Parteigenossen werden hauptsächlich nur Würtemberger und Hessen erwartet, da die Baiern wegen des Landtages abgeschrieben haben.

Dresden, 7. Januar. Die erste Kammer hat einstimmig den Antrag des Grafen Hohenthal auf Wegfall des Polizeistrafrechts aus dem Bundesstrafgesetz angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend das Vereinswesen, wurde von der Kommission einstimmig angenommen.

Dresden, 7. Januar. Die zweite Kammer hat in heutiger Sitzung das Dissidentengesetz angenommen. Ein Antrag auf völlige Freigabe der Bildung neuer Religionsgesellschaften wurde mit 33 gegen 31 Stimmen abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Einführung der obligatorischen Civilehe.

Dresden, 8. Januar. Die erste Kammer hat den Vereinsgesetzentwurf heute unverändert angenommen.

München, 7. Januar. Der preußische Gesandte, Baron von Werthern, hat heute Mittags dem Könige in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des norddeutschen Bundes überreicht.

Oesterreich. Wien, 7. Januar. Die „Abendpost“ bezeichnet den umlaufenden Gerüchten gegenüber die Reise des Erzherzogs Albrechts nach Frankreich ausschließlich als Erholungsreise. — Graf Taaffe empfing, der „Presse“ zufolge, ein kaiserliches Handschreiben, wonach die gegenwärtigen Minister die Geschäfte provisorisch fortzuführen haben.

Frankreich. Paris, 7. Januar. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Daru, hat an die Mitglieder des diplomatischen Corps ein kurzes Rundschreiben gerichtet, in welchem er demselben seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen anzeigt. Das Schreiben endigt mit den Worten: „Ich werde stets bestrebt sein, die freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen, welche in so glücklicher Weise zwischen Ihrer Regierung und Frankreich bestehen.“

Paris, 7. Januar. Wie verlautet, hätte der Mi-

nister des Aeußeren, Graf Daru, bei dem gestrigen Empfange der Chefs der Gesandtschaften erklärt, die französische Regierung werde nach wie vor sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder enthalten. Der Empfang bei dem Minister währte 4 Stunden. — Dem Vernehmen nach werden einige Staatsräthe morgen ihre Entlassung nehmen. — In dem Prozeß gegen den „Rappel" ist das Erkenntniß heute ergangen. Nach demselben ist Hugo zu 4 Monaten, Barbieux zu 3 Monaten und Pyat in contumaciam zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Außerdem ist Jedem der Angeklagten noch eine Geldstrafe von 1000 Frcs. auferlegt worden; Felix Pyat ist ferner wegen der von ihm verfaßten Broschüre in contumaciam zu 4 Monaten Gefängniß und 1000 Frcs. Geldstrafe verurtheilt; gegen den Drucker wurde auf 14 Tage Gefängniß und 200 Frcs. Geldstrafe erkannt. „Temps" versichert, daß die Entlassung Lavalette's und Benedetti's vom Kaiser angenommen ist. Für den dadurch erledigten Gesandtschaftsposten in Berlin sollen Mercier und Malaret in Vorschlag gebracht worden sein.

Den 8. Januar. Dem „Journal officiel" zufolge ist die Oberintendanz der Akademie der schönen Künste aufgehoben, Nieuwerkerke zum Intendanten der kaiserlichen Museen, Weiß zum Generalsecretair der Akademie der schönen Künste ernannt.

Italien. Florenz. Die italienischen Blätter beschäftigen sich fast sämmtlich auf das Lebhafteste mit der Frage, wie dem ökonomischen Ruin des bis jetzt so verschwenderischen Staatshaushalts vorzubeugen sei. Daß gespart werden müsse, darüber sind Alle einig, nur über das Wo und Wie gehen die Ansichten stark auseinander. Namentlich ist es das Gebiet der öffentlichen Arbeiten und der Militär-Ausgaben, dem scharf zugesetzt wird. So verlangen einige Blätter eine Untersuchung über gewisse Veruntreuungen, die beim Bau der aus Staatsmitteln unterstützten Calabro-Sicilischen Eisenbahnen vorgekommen sein sollen. Es ist dieselbe Geschichte wie bei der kointeressirten Tabaksregie; man theilt allgemein den angeregten Verdacht, Beweisstücke aber sind nicht zu beschaffen. Auch der Militär-Verwaltung werden Anzüglichkeiten nachgesagt. So erzählt die „Gazzetta Piemontese" unter der Ueberschrift „Königliche Ersparnisse", daß bei Eröffnung des Krieges 1866 aus den Militärmagazinen 24,000 Decken, als wurmstichig, zu 3 Lire verkauft worden seien, während der Einkaufspreis das Achtfache davon betrug. Es sei aber keine regelmäßige Versteigerung angestellt worden, sondern man habe sich begnügt, einzelne Bevorzugte von dem Handel in Kenntniß zu setzen. Manche Beamte, die Wind von der Sache bekommen, hätten sich hinzugedrängt, und obschon der Aufseher der Magazine nur solche habe zulassen wollen, die einen Schein vom Ministerium hatten, sei es einzelnen Bevorzugten gelungen, sich in den Besitz einer Menge dieser Gegenstände zu setzen. Ein Divisionschef habe nicht weniger als 200 dieser Decken angekauft u. s. w. (Saubere Wirthschaft. D. Rd.)

Aus Catanzaro (Kalabrien) wird vom 20. Dezember gemeldet, daß im Umkreise von Monteleone und in einem Theile der Provinz Reggio die Erderschütterungen fortdauern. In Reggio fühlte man am 15. Dezember eine wellenförmige Bewegung, welche ziemlich stark war, aber keinen erheblichen Schaden anrichtete. Zu Monteleone, zu Pizzo und in den umliegenden Orten kamen die Erdstöße fast täglich vor. In Monteleone wurden mehrere Häuser beschädigt und einige mußten verlassen werden. Der Vulkan von Stromboli (liparische Inseln) ist in Thätigkeit und donnert stärker als gewöhnlich.

Die Tiber ist eben so schnell gefallen, wie sie gestiegen war, die bedrohten Oertlichkeiten sind längst außer Gefahr. Am Sylvestertage ist der römische Winter mit seiner ganzen Herrlichkeit erschienen, die Albaner- und Sabiner-Berge sind mit Schnee bedeckt, und nur der Soracte hat seinen klassischen Wintermantel noch nicht angezogen. Die Interpreten des Horaz werden wissen, daß es dazu nur in besonders strengen Fällen kommt. Während die römische Jugend das seltene Vergnügen genießt, sich auf Eisbahnen herumzutummeln, ist der Pincio von Spaziergängern überfüllt, dort zeigt das Thermometer in der Sonne 20 Grad, während man in den schattigen Straßen nur fast tief vermummte Gestalten einhergehen sieht. Die Eingeborenen lamentiren bereits kläglich über die grimmige Kälte von — 2 Gr. R.

Spanien. Madrid, 7. Januar. Die Ministerkrisis wird wahrscheinlich demnächst beendigt sein. Die Minister Martos und Zorilla werden zurücktreten; das Staatsministerium ist José Olozaga, das Justizportefeuille Rivero angeboten. Letzterer hat sich eine vierundzwanzigstündige Bedenkzeit erbeten.

Serbien. Belgrad, 7. Januar. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Fürsten Milan das Großkreuz des Leopoldordens und dem Regenten Blaznovac den Orden der eisernen Krone 1. Klasse verliehen.

Amerika. Newyork, 7. Januar. (Pr. atlantisches Kabel.) Die Einnahmen auf den bisher eröffneten Strecken der Rockfordbahn betrugen im Dezember v. J. 79,311 Doll. und überstiegen die November-Einnahme um 589 Doll.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 9. Januar. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet: Die erste Sitzung der durch königliche Entschließung vom 31. Dezember v. J. niedergesetzten Commission zur Ausarbeitung eines neuen Strafgesetzbuchs hat am 7. d. stattgefunden. Die Commission beschloß, für die Bearbeitung und Berathung zunächst des allgemeinen Theils des Strafgesetzbuchs den Strafgesetzbuch-Entwurf des norddeutschen Bundes zu Grunde zu legen.

Brüssel, 9. Januar. Fürst Orloff, der bisherige Vertreter Rußlands am hiesigen Hofe, ist nach Petersburg abgereist, wo derselbe einige Wochen zu verweilen gedenkt, um sich sodann auf seinen neuen Posten in Wien zu begeben.

Das Gerücht von der bevorstehenden Abberufung des französischen Gesandten, Laguerronière, wird von unterrichteter Stelle als grundlos bezeichnet.

Wien, 9. Januar. Wie die „Presse" meldet, hat das schwedische Kabinet der österreichischen Regierung einen Handelsvertrag auf Grund der Meistbegünstigten angeboten.

Madrid, 8. Januar. „Imparcial" zufolge wäre die Ministerkrisis beendigt und würde Rivero das Innere, Topete die Marine und Jose Olozaga die Justiz übernehmen. Der Staatsminister Silvela soll durch Sagasta ersetzt werden. Die Wahl eines Cortespräsidenten an Stelle Rivero's soll bis zu den Deputirtenwahlen verschoben werden, um Salustiano Olozaga in der Bewerbung um das Präsidium zu unterstützen.

Paris, 9 Januar. Das „Journal des débats" meldet: Der Justizminister, Emile Ollivier, hat gestern die richterlichen Behörden empfangen. In der Ansprache, welche der Minister an den Civilgerichtshof richtete, heißt es: Ich werde die Würde des Richterstandes unversehrt aufrecht erhalten und vor Allem die Justiz von der Politik trennen, damit Ihre Entscheidungen um so mehr Gewicht besitzen, als sie niemals das Aussehen haben werden, inspirirt zu sein." (W. T. B.)

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 10. Jan. [Theater.] Das „Stadttheater" wurde gestern von der Legeder'schen Gesellschaft mit dem „Pariser Taugenichts" eröffnet. Die Vorstellung fand im Allgemeinen eine recht günstige Aufnahme, so daß die darstellenden Mitglieder nach dem dritten und letzten Akte gerufen wurden, und zwar mit vollem Recht, da bei einem guten Ensemble alle ihre Schuldigkeit thaten. Wenn das auch künftig geschieht, dürfte ein guter Erfolg nicht ausbleiben. E.

△ Zur vollständigen Beruhigung des Publikums und auf besonderen Wunsch von maßgebender Seite her hat es die hiesige Turner-Feuerwehr übernommen, bei jeder Vorstellung, welche die Tegeder'sche Schauspieler-Gesellschaft hier giebt, in geordneter Weise mit Bereithaltung der kleinen Feuerwehr-Spritze eine Feuerwacht beim „Stadttheater" zu stellen. Wir begrüßen freudigst diesen neuen Feuerwehrdienst, den wir — abgesehen vom Theater — im Interesse der Bewohner der Stadt als einen großen Fortschritt betrachten.

△ In der letzten, am vorigen Freitage abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten hierselbst richtete, noch ehe die Tagesordnung eintrat, der Vorsitzende, Herr Apotheker Großmann, einen herzlichen Neujahrsgruß an die Versammlung, wünschend, daß dieselbe im Verein mit dem Magistrat jeden Tag und jede Stunde nicht anders, als nur zum Besten der Commune wirken möge.

Alsdann erfolgte die Einführung der durch die letzte Stadtverordneten-Wahl neu- resp. wiedergewählten Mitglieder. Herr Bürgermeister Prüfer sprach hierbei zunächst Denjenigen, welche bereits seit längerer Zeit der Versammlung angehört und ihre Thätigkeit dem Interesse der Commune gewidmet haben, seinen Dank aus und bewillkommnetedie Neueintretenden.

Der ganzen Versammlung und dem Magistrat wünschte derselbe, daß das neue Jahr, in welchem es noch viel Nützliches, Gutes und Schönes zu thun gebe, ein segensreiches und fruchtbringendes sein möge. Einigkeit der Collegien sei zu erstreben; dann würde ihnen neben dem Gelingen auch die Liebe und Anerkennung der Bürgerschaft, sowie die innere Befriedigung nicht fehlen.

Nach diesen wohlgemeinten Worten wurden die Neu- resp. Wiedergewählten, nämlich die Herren: Rechtsanwalt Aschenborn, Dr. med. Rimann, Kupferschmiedemstr. Thomas, Kürschnermstr. Wenke, Apoth. Großmann, Kaufm. Rosenthal, Dr. med. Sachs, Kaufm. Weinmann, Part. Harrer, Mühlenbesitzer Bormann, Rittergutsbesitzer Schubert, Kaufm. Meyerhoff und Gymnasial-Direktor Dr. Heine, mittelst Handschlag an Eidesstatt, wie § 28 der Städte-Ordnung es vorschreibt, verpflichtet. Herr Vorsteher Großmann hieß die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Hierauf erfolgte die Wahl des Bureaus, wobei die Zahl der Stimmenden 33 betrug (3 Mitglieder fehlten). Als Vorsteher wurde Herr Großmann fast einstimmig wiedergewählt; doch erklärte derselbe, mit tiefer Bewegung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankend, daß es ihm außerordentlich schmerzlich sei, die Wahl nicht annehmen zu können. Er habe, wie die älteren Herren wissen würden, bereits in früheren Jahren und ganz besonders auch im vorigen Jahre den Wunsch gehabt, einmal in anderer Weise, als im Amte eines Vorsitzenden, in der Versammlung thätig zu sein. — Nur Rücksicht auf die Verhältnisse habe ihn schließlich bestimmt, im vorigen Jahre noch einmal das Vorsteheramt zu übernehmen. Gegenwärtig aber sei er, wie er dies auf einzelne Anfragen bereits vorher erklärt, in der Lage, definitiv die Wahl ablehnen zu müssen.

Die Versammlung mußte hiernach zu ihrem Bedauern zu einer neuen, in diesem Augenblicke gänzlich unvorbereiteten Wahl schreiten, in welcher Herr Rechtsanwalt Wiester 22 Stimmen (die übrigen waren zersplittert) erhielt. Derselbe erklärte, daß er, obschon mit schwerem Herzen, die ihm sehr ehrenvolle Wahl annehme.

Als stellvertretender Vorsteher wurde Herr Rechtsanwalt Aschenborn wieder gewählt. Die folgenden Wahlen nahmen einen raschen Verlauf, indem als Schriftführer Herr Apotheker Dunkel und als dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Hoffmann wieder gewählt wurden. Sämmtliche Gewählten nahmen die Wahl an.

Herr Vorsteher Wiester erklärte hierauf das Bureau für constituirt und sprach sodann dem bisherigen Vorsteher Herr Großmann, der sich seit einer langen Reihe von Jahren um die Stadt in so hohem Grade verdient gemacht hat und dessen Rücktritt vom Vorsteheramte schmerzlich bedauert wird, im Namen der Versammlung, die sich von ihren Plätzen erhob, den herzlichsten Dank aus. Herr Großmann erklärte, daß er die Wiederwahl als Stadtverordneter angenommen habe, um im Dienste der Commune auch ferner zu wirken, und daß er „diese 6 Jahre, wenn der Himmel sie ihm schenke, auf dem Platze sein werde."

Nächst diesem schritt man zur Revision und Ergänzung der Mitgliederlisten der verschiedenen städtischen Deputationen etc., wobei zunächst für Herrn Kupferschmiedemeister Thomas als Bezirks-Vorsteher-Stellvertreter des Schützenbezirks Herr Seilermeister Westphal gewählt wurde.

Nach beendigtem Wahlgeschäft erbat Herr v. Heinrich sich das Wort, um vorzuschlagen, das neue Geschäftsjahr damit zu beginnen, der hiesigen Feuerwehr für ihre bei dem am 1. d. M. hier stattgefundenen Brande bewiesenen Leistungen zu danken. Während dieser Dank an Herrn Irsig, den Branddirector, gerichtet wurde, erhob sich die Versammlung von ihren Plätzen und der Vorsitzende bemerkte, daß dies nur der Ausdruck des innersten Gefühls sei, indem die ganze Stadt sich lebhaft für die außerordentlich erfolgreiche Thätigkeit der braven Feuerwehr interessire. Vom Magistratstische aus erfolgte die Erklärung, daß der Versammlung nächstens ein Antrag vorgelegt werden wird, der dieser Dankbarkeit auf materielle Weise Ausdruck zu geben versucht.

Zur Kenntnißnahme gelangte hierauf die Mittheilung, daß die Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft bereit ist, die Abschätzung der Güter Schwarzbach und Hartau und die Feststellung der Taxe noch im laufenden Halbjahr zu bewirken. Mitgetheilt wurde ferner, daß die Revision der Stifter- und Hospitalkassenrechnung erfolgt sei. Monita resp. Bedenken gegen Dechargeertheilung lagen nicht vor. Zwei vom Magistrat befürwortete Gratifikationsgesuche wurden genehmigt und gegen die definitive Anstellung zweier Polizeibeamten, welche bisher probeweise fungirt haben, war Nichts zu erinnern.

△ In der statutenmäßigen Generalversammlung, welche der hiesige Männer-Gesangverein am vergangenen Sonnabende abhielt, erfolgte durch den zweiten Vorsteher, Herrn Tuschke, die Rechnungslegung pro 1869. Nach derselben beträgt die gegenwärtige Mitgliederzahl des Vereins, wie am 1. Januar 1869, indem im Laufe des Jahres 5 Mitglieder zutraten und eben so viel abgingen, 31. Die Jahres-Einnahme betrug incl. 47 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. Bestand des Vorjahres 83 rtl. 22 Sgr. 11 Pf. und die Ausgabe 45 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., so daß ult. December 1869 ein Bestand von 38 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. verbleibt. Hiervon sollen, wie man beschloß, 25 Thlr. zur Sparkasse eingezahlt werden. Die Rechnung war durch die Herren Reimann, Hübner und Wen t geprüft und für richtig befunden worden; es erfolgte demnach Dechargeertheilung. Der Anerkennung der Thätigkeit des gesammten Vorstandes wurde durch ein musikalisches Hoch Ausdruck gegeben und hierauf fast einstimmig der bisherige Vorstand, nämlich Herr Gröger als erster Vorsteher und Dirigent, Herr Tuschke als Schriftführer und Rendant, und Herr Bücher als Bibliothekar, für das Jahr 1870 wiedergewählt.

Aus den weiteren Verhandlungen sei nur noch bemerkt, daß das diesjährige Stiftungsfest des Vereins am 5. k. M. stattfinden soll und es wünschenswerth ist, daß die Sängergäste nicht erst in der Generalprobe, sondern baldmöglichst an den Einübungen der Gesänge Theil nehmen.

△ Herr Rhetor Bordasch aus Stralsund, welcher gegenwärtig hier weilt und heut Abend im hiesigen Gewerbeverein vorlesen wird, hat bereits am vorigen Sonnabende, sowie heute, in hiesigen Lehranstalten Proben seiner vorzüglichen

Leistungen gegeben. Seine Vorträge sprachen in hohem Grade an.

△ Am 31. Dezember wollte bei einbrechendem Abende die fast 81jährige Ehefrau des früheren Großschäfer **Neugebauer** in Buchwald dem Letzteren, welcher in Schmiedeberg war, entgegengehen, verirrte sich aber unterwegs bei dem heftigen Sturme und konnte nicht mehr weiter. Sie wurde vermißt; doch fand man sie erst am folgenden Nachmittag am sogenannten Wolfsdamme, wo sie **erfroren** war. Die ärztlichen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Unglücksfall findet bei der großen Achtung, in welcher Neugebauer, der nunmehr hierher zu seinem Verwandten gezogen ist, steht, allgemeine Theilnahme.

§ **Hirschberg**, den 9. Januar. Das Christbaumfest des katholischen Gesellen-Vereins wurde heut im Saale des Gasthofs zum Kynast in solenner Weise begangen. Eröffnet wurde dasselbe mit einer Reihe recht gelungener, auf das Fest sich beziehender musikalischer und declamatorischer Vorträge. Es folgte hierauf der Festvortrag des Herrn Präses über die Bedeutung des Festes, indem er zugleich seine Freude über die so überaus zahlreiche Betheiligung aussprach (waren doch liebe Gäste selbst bis aus Arnsdorf erschienen), und mit besonderer Befriedigung den von Sr. Durchlaucht Prinz Radziwill in Warmbrunn neu gegründeten und nebst Gesammt-Vorstand zum Fest erschienenen Bruderverein begrüßte. 14 arme Kinder wurden hierauf mit allerhand nützlichen und das Kinderherz erfreuenden Gaben beschenkt, wozu theils die ersparten Groschen der Gesellen, theils die Unterstützung bewährter Freunde des Vereins die Mittel geboten hatten. Das neue, folgende kleine Festspiel, die scherzhaften Vorträge hiesiger und auswärtiger Vereinsmitglieder, sowie eine kleine Verloosung förderten und belebten die gemüthlich-heitere Stimmung aller Anwesenden und ließen das Fest in ungetrübtem Frohsinn erst spät ein Ende finden. Gott segne das ehrbare Handwerk!

* Die Annahme, als werde der Landtag gegen Ende dieses Monats vertagt oder geschlossen werden, ist eine irrthümliche; es ist die Absicht der Regierung, daß die wichtigeren Vorlagen, vor Allem die Kreisordnung und das Hypothekengesetz, durchberathen werden.

* Am 18. Mai d. J. wird eine landwirthschaftliche Ausstellung mit Thierschau in **Schweidnitz** stattfinden.

* Der VII. internationale Maschinenmarkt findet statt den 3., 4. und 5. Mai 1870 in Breslau.

* Dem Dr. Julius **Gessert**, dem Herrn Carl **Gessert** und dem Herrn Theodor **Gessert** (Firma Gebrüder Gessert) zu Elberfeld, ist unter dem 5. Januar d. J. ein Patent auf ein Verfahren zur fabrikmäßigen Darstellung eines rothen Farbestoffes aus Anthracen, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

* **Zur Warnung für Hypothekengläubiger** meldet die „Tr." nachstehenden Fall: Auf einem Mühlengrundstück haftete für einen Gläubiger eine Hypothek, von welcher er längere Zeit hindurch keine Zinsen erhalten konnte; er beantragte daher schließlich die Sequestration u. Subhastation des verpfändeten Gutes, und wurde auch erstere durch Verfügung vom 8. Juli eingeleitet, wovon der Besitzer des qu. Mühlengrundstücks mit dem Bemerken Nachricht erhielt, daß acht Tage später die Verpflichtung und Einführung des Sequesters erfolgen sollte. Als jedoch Letzterer mit der Gerichtskommission sich am Terminstage auf dem Gute einfand, wurde dem Herrn eine seltene Ueberraschung zu Theil; der Mühlenmeister hatte nämlich nicht nur in der kurzen Zeit das gesammte Inventarium bei Seite geschafft, sondern auch den **Abbruch aller Gebäude** bewirkt und mit Hilfe der lieben Nachbarn, welche emsig beim Aufräumen geholfen, die Materialien fortgefahren und verkauft. Die nächste Folge hiervon war eine Anklage auf Grund des § 212 des Strafgesetzbuches gegen den Mühlenmeister u. seine gefälligen Nachbarn wegen strafbaren Eigennutzes resp Theilnahme an diesem Vergehen; das betreffende Kreisgericht erkannte jedoch auf Freisprechung aller Angeklagten, indem es annahm, daß der Müller durch die Benachrichtigung von der erfolgten Einleitung der Subhastation vor Einführung des Sequesters in der Disposition über sein Eigenthum keineswegs beschränkt worden sei. Vom ostpreußischen Tribunal ist dieses freisprechende Erkenntniß nach Appellation des Staatsanwalts pure bestätigt, wobei in den Gründen ausgeführt wird, daß der d l s nur dann vorhanden gewesen wäre, wenn der Hypothekenrichter in seiner ersten, an den Mühlenmeister gerichteten Verfügung vom 8 Juli demselben **ausdrücklich jedwede Disposition** über das verpfändete Gut nebst Inventar ꝛc. untersagt hätte, was aber im vorliegenden Falle unterblieben war. Man wird also gut thun, bei ähnlichen Gelegenheiten **speziell diese Dispositionsbeschränkung zu beantragen.**

* Die erste Mondfinsterniß dieses Jahres ereignet sich Montag den 17 Januar. Sie beginnt 1 Uhr 50 Min. Nachmittags und endet 5 U. 30 M. Bei uns geht der Mond erst 4 U. 18 M. auf, während er total verfinstert ist. Da jedoch diese Verfinsterung bereits 11 M. später aufhört, so wird man nur bei ganz klarem Horizont sehr kurze Zeit das Phänomen wahrnehmen können Günstiger für die Beobachtung ist der nunmehr folgende Austritt des Mondes aus der Verfinsterung und das Verweilen desselben im Halbschatten der Erde, das noch ca. 1¼ Stunde nach Mondaufgang anhalten wird.

Striegau. Am Neujahrstage erklärte ein dem Trunke ergebener hiesiger Uhrmacher seinen in der Stube anwesenden Angehörigen, einmal versuchen zu wollen, wie das Hängen thue. Gesagt, gethan; er geht an die Stubenthür und hängt sich an die Thürklinke. Durch ein Geräusch aufmerksam geworden, gewahrt man mit Schrecken das zur That gewordene Project, hat aber nicht den Muth, den Unglücklichen aus der Schlinge zu befreien, man holt vielmehr Hülfe herbei, jedoch zu spät. (Br. Ztg.)

Görlitz, 7. Januar. Ende Mai oder Anfang Juni d. J. wird hier eine mit Prämiirung von Schaustücken verbundene **landwirthschaftliche Ausstellung und Thierschau** stattfinden. Das Directorium der Ausstellung besteht aus den Herren Landesältesten von Seydewitz, Oberst a. D. v. Zittwitz, Landrath v. Sydow und Kreis-Deputirter v. Wolff.

Waldenburg. Herr Justizrath R. **Karsten** schreibt der „Breslauer Morgenzeitung": Es ist unrichtig, daß ich in irgend einer Art als Vertreter der Waldenburger Grubenbesitzer an dieser Conferenz betheiligt gewesen wäre; es ist ferner unrichtig, daß ein Compromißvorschlag formulirt und von Dr. Hirsch und mir unterzeichnet worden wäre, auch ist der Inhalt der gemachten Vergleichsvorschläge unvollständig und daher unrichtig mitgetheilt.

Das Wahre der Sache ist, daß ich auf Wunsch und Veranlassung des Herrn Lasker mit diesem und Herrn Dr. Hirsch in des Ersteren Wohnung über die Möglichkeit der schnellsten Beilegung des Waldenburger Strike conferirt habe, in Folge welcher Besprechung Herr Lasker und ich es übernahmen, einflußreichen Personen in Waldenburg die Vorschläge zugehen zu lassen, welche nach unserer Ansicht zur Beilegung des Strike führen könnten.

Diese gingen nicht dahin, daß die Arbeitgeber einfach auf den Revers Verzicht leisten sollten, sondern dahin, daß Deputirte der Arbeiter jeder Grube (nicht Gewerkvereins-Vorstände) bei ihren Arbeitgebern erklären sollten, daß sie die von ihnen aufgestellte Forderung der Anerkennung des Gewerkvereins, welche die Veranlassung zur Forderung des Reverses gegeben hatte,

aufgäben, wonächst die Arbeitgeber von den Reversen Abstand nehmen sollten.

Sie haben wohl die Güte, diese Berichtigung in der nächsten Nummer Ihrer Zeitung abzudrucken. Hochachtungsvoll und ergebenst Karsten.

Berlin, den 7. Januar 1870.

⊥ Schweidnitz. In der ersten diesjährigen Stadtverordneten-Versammlung wurden zunächst die beiden wiedergewählten Stadträthe, die Herren Partikulier Caspari u. Fabrik- u. Vorwerksbesitzer Göllner eingeführt, alsdann der neugewählte Stadtrath Major a. D. Riebel durch Herrn Oberbürgermeister Glubrecht vereidet, wonach die wieder- und neugewählten Stadtverordneten, sieben an Zahl, verpflichtet wurden. Bei der darauf stattgefundenen Wahl des Vorstandes der Stadtverordneten wurde Herr Apotheker Sommerbrodt zum 28. Male zum Vorsitzenden gewählt, zum Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter Herr Justizrath Koch, zum Schriftführer Herr Tuchkaufmann Sölter und zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Rosenthal. Zur Tagesordnung übergehend, gelangte die Uebersicht der amtlichen Thätigkeit der Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1869 zur Mittheilung. Im Jahre 1869 wurden 863 Nummern journalisirt, aus dem Jahre 1868 wurden 7 Nummern übernommen, ergiebt zusammen 870 Nummern. In den stattgefundenen 17 ordentlichen und 2 außerordentlichen Sitzungen, welchen allen sich eine geheime Sitzung anschloß, wurden 833 Nummern erledigt, unerledigt blieben 37, erzielt wie oben 870 Nummern. Gegen das Vorjahr haben sich die Geschäfte um 73 Nummern vermehrt. Zur Kenntnißnahme wurden 283 Nummern vorgetragen. Von diesen betrafen: Schulangelegenheiten 21, Rechnungsrevisionen 69, Dankschreiben 25, Niederlassungs-Nachweisungen 11, Zahlungen von Bürgerrechtsgeld 65, welche 646 rtl. einbrachten; Steuerangelegenheiten 13, Forstangelegenheiten 13, Armen- und Wohlthätigkeitsstiftungen 16, Wahlangelegenheiten 9, Einladungen 10 und 31 betrafen verschiedene andere Angelegenheiten, ergiebt in Summa wie oben 283 Nummern. Freischule wurde 156 Kindern gewährt. Außeretatsmäßig sind 30,911 rtl 2 sgr. 8 pf. bewilligt worden. — Zum Besten armer Schüler in der hiesigen evangelischen Schule hatte Herr Lehrer Fröhlich am 5. d. M. im hiesigen Stadttheater eine musikalische Aufführung arrangirt. Es wurde das Weihnachtsfest aufgeführt. Gesang und Deklamation für Schulkinder von Fr. Hoffmann; ausgeführt von 80 Kindern und unterstützt durch die Mitwirkung anderer musikalischer Kräfte. — In diesen Tagen ist dem Vorstande des Vereins für evangelische Krankenpflege durch den Königl. Bauinspektor Gandtner der Platz zum Bau eines evangelischen Krankenhauses, an der äußeren Köppenbarrière belegen, übergeben worden. Man vermuthet die Inangriffnahme des Baues in diesem Jahre. — Vom 10. d. M. ab werden die ersten diesjährigen Schwurgerichtssitzungen stattfinden, die nur 4 Tage dauern werden.

Vermischte Nachrichten

[Ein Brief Traupmanns.] Der „Figaro" veröffentlicht folgenden, übrigens von orthographischen und stylistischen Fehlern wimmelnden Brief Traupmanns: „Herrn Grobon, Director der Conciergerie! Bevor ich in den Assisensaal gehe, aus welchem ich ohne Zweifel heute Abend zum letzten Male hierher zurückkehren werde, biete ich Ihnen hiermit meinen aufrichtigen Dank für die liebenswürdige Güte, die Sie mir bezeigten. Man sagt, Sie seien ein strenger Direktor, aber Sie sind auch sehr gerecht und voller Mitleid für den Unglücklichen. Deshalb Dank, und nehmen Sie diesen Autographen an, das einzige, was ich bieten kann; die Welt ist so begierig, solche von mir zu besitzen. Wenn man mich zum Tode verurtheilt, so werde ich keine Furcht haben, und wenn mich der Kaiser hinrichten läßt, möchte ich den 21. Januar, an demselben Tage, wie der Unschuldigste der Könige von Frankreich, auf das Schaffot steigen. Auch möchte ich, wenn es Ihre Güte zuließe, vor meinem Weggang von hier, den Kerker der Königin, dieser unglücklichen Gattin Ludwigs XVI., besuchen. Ich grüße Sie mit Achtung u. s. w. Conciergerie, den 30. Dezember 1869, 8 Uhr Morgens. Traupmann."

(Ein angeblicher Mitschuldiger Traupmanns) Der „Petit Moniteur" sagt: „Ein ungefähr 30 Jahre altes Individuum fand sich Montag Abend im Polizei-Commissariat des Justiz-Palastes ein, meldet sich als Vagabund und bat, ihn sofort ins Depot zu schicken. Schon bereitete man das betreffende Actenstück, als der Secretair des Polizeicommissars, der ihn verhörte, mit großem Erstaunen die ungewissen Antworten dieses Unglücklichen bemerkte. Als er ihn nun mit Fragen drängte, verlor der Mensch vollkommen den Kopf, und zwischen zwei erlogenen Antworten sprach er den Namen Traupmann aus. Das war eine Enthüllung für die Angestellten des Secretariats, die, anstatt diesen Vagabunden friedlich ins Depot der Präfectur zu schicken, ihn zurückbehielten und ihn nicht blos von Stadtsergeanten, sondern auch von den Agenten des Sicherheitsdienstes überwachen ließen. Nun entspann sich eine Debatte zwischen dem Uebelthäter und dem Secretair des Polizei-Commissars, worin der Unbekannte sich als besiegt bekennen mußte, denn trotz seines Leugnens und seiner energischsten Betheuerungen wurde er zu der Aussage gebracht, er sei ein Mitschuldiger Traupmanns gewesen. Dann sich auf seine Kniee werfend, rief er mit einer kläglichen Stimme: „Ich bin ein großer Elender, aber ich bitte Sie, richten Sie mich nicht zu Grunde -- ich werde es nie wieder anfangen, ich verspreche es Ihnen. Schicken Sie mich als einfachen Vagabund in Depot, lassen Sie mich morgen früh wieder frei, und ich schwöre es Ihnen auf meine Ehre, ich werde arbeiten und mich als ein ehrlicher Mann betragen." — Man legte ihm sofort Handschellen an und brachte ihn in einem von berittenen Pariser Wachen umgebenen Wagen nach Mazas. — Näheres ist darüber abzuwarten, doch scheint die Angabe wenig Glauben zu verdienen.

Berlin. Ein Rentier hatte einen Piepmatz, d. h. einen wirklichen Canarienvogel, dessen fröhlicher Gesang nicht allein ihn, sondern auch das Herz des braven Johann, seines Hausknechts, erfreute. Eines Tages sang der Piepmatz nicht mehr, eine heuchlerische Katze hatte ihren Rücken gekrümmt und mit einem Sprunge den muntern Sänger erhascht, erwürgt u. mit wilder Lust sein Blut getrunken. „Die verdammte Katze!" — rief Johann erzürnt, „aber warte, Dich werde ich mir kaufen." — Johann war nicht der Mann, sein einmal ausgesprochenes Wort nicht zu halten; eines Tages kam ihm die Katze in den Weg und ein furchtbarer Schlag streckte sie zu Boden. — Das Unglück wollte indessen, daß der Eigenthümer der Katze diese eben so gern hatte, wie der Rentier seinen Piepmatz, und dies veranlaßte ihn, gegen den braven Johann zu denunciren, der in Folge dessen vom Stadtgericht wegen Vermögensbeschädigung zu 1 Thlr. Geldbuße verurtheilt wurde.

Karthaus (Westpreußen). Aus einem benachbarten Dorfe wanderten vor ungefähr zwei Jahren mehrere Familien nach Brasilien aus. Unlängst kehrten dieselben in größter Armuth zurück, nachdem sie lange genug mit der bittersten Noth gekämpft hatten. Alle gemachten Versprechungen wurden nicht erfüllt; anstatt des versprochenen guten Ackers wies man ihnen felsige Wälder an, die sie ausroden sollten, und die den Aermsten trotz aller Anstrengungen nicht die nothdürftigste Nahrung gewährten.

— Eine seltsame Todesstrafe hat in dem Dorfe Karzen bei Punitz einen Dieb auf frischer That ertappt. Derselbe hatte ein geschlachtetes Schwein gestohlen, welches, wie gewöhnlich, vermittelst eines die Hinterfüße verbindenden Krummholzes aufgehängt war. Der Weg bis in das Dorf führt den Dieb

über eine Brücke, woselbst er mit der Last auszuruhen gedenkt. Während er sich bückt, lehnt er das Schwein an das Brückengeländer; dies gleitet jedoch im jähen Fall nach hinten und erwürgt den Dieb zwischen dem Geländer und Krummholze, unter welches er den Kopf gesteckt und das Schwein getragen hatte. Tags darauf fand man das leblose dos-à-dos friedlich aneinander hängend.

— Nachdem der österreichische Finanzminister die Aufhebung des Zeitungsstempels beschlossen hat, wird auch das neue französische Ministerium den Wegfall des Stempels beantragen. Blos in Preußen ist es davon todtenstill.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kfm. Leo Liedt zu Stolp, Verw. Aktuar Jung das., T. 14. Januar c.; des Kaufm. Sigmund Neubürger in Köln, Agent des Fallissements Advokat Rudolph Lässem das.; des Kaufm. Siegmund Berek zu Bromberg, Verw. Kaufm. Albert Beckert das., T. 17. Januar; des Handelsm. Moritz Caro zu Fordon, Kreisger. Bromberg, Verw. Albert Beckert iu Bromberg, T. 8. Januar; des Kaufm. C. L. Reiher zu Elbing, Verw. Kaufm. Albert Reimer das., T 13. Januar; des Hakenbüdners Carl Grzegorzewski in Gr.-Zuender, in Firma C. Grzegorzewski, Verw. Kaufm. Rudolph Hasse das., T. 19. Januar c.

Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

Fortsetzung.

„Hermann, es wird nicht gut, aber kann ich denn Deinen Worten widerstehen?"

Er hatte ihre Hand ergriffen, knieend zog er sie zu sich herab, er fühlte, wie ihr Kuß auf seiner Stirn brannte, er war berauscht von der Gewalt des Augenblicks und schloß einen neuen Bund, bevor der erste vor Gott gelöst war, bevor er sich so rein fühlte, um ihn schließen zu dürfen, es war geschehen, die Schranke war gefallen, nun erfüllte Beide mit Unwiderstehlichkeit der Wunsch baldigen Besitzes. Als Hermann in das elterliche Schloß zurückkehrte, kam ihm sein Vater mit freudigem Blick entgegen, es mußte etwas Außerordentliches geschehen sein, denn sonst war er nicht gewöhnt, den Vater so zu treffen, und was war es, was er ihm mitzutheilen hatte? Die Nachricht, daß die Familie Ehrenfels in den Adelstand erhoben wäre, die soeben eingetroffen war, sie entlockte dem Vater ein Lächeln der Freude, der Genugthuung, es war ihm, als hätte er seiner Familie und sich nun doch eine Errungenschaft seiner Millionen zu bieten, nun doch einen Erfolg zum Prahlen, er fand in ihm für Stunden oder Tage eine Befriedigung; doch wie lange sollte sie vorhalten, wie lange den Qualen des Gewissens die Waage bieten?

Im Garten ebnet der alte Schenk wieder die tiefen Tritte, nicht mehr, wie bisher, mit ärgerlichen Worten, still und ernst vertilgt er die mahnenden Zeichen der Nacht, deren Urheber er nun kennt; als er die letzten fortgeharkt hat, faltet er die Hände und murmelte ein leises Gebet.

„Adelig geworden — aber was ihn drückt, kann keine Ehre der Welt gut machen und von ihm nehmen — armer Mann, unglücklicher Ruheloser — auf der Wittenburg liegt ein Fluch, und es bleibt dabei — es wird Zeit, daß meine Haare weiß werden, und daß ich mir ein Plätzchen suche zur Ruhe, Ehrenfels, von Ehrenfels, unermeßlich reich, und doch so elend!"

„Was flüstert Ihr vor Euch hin, Schenk", fragte Krause, der über den Weg ging, „seid vergnügt, die Herrschaft ist adelig geworden, wir kriegen Alle was extra."

„Weiß schon, weiß Alles", antwortete der Gärtner und harkte weiter.

„Thut er doch so, als hätt' Er Einen begraben!"

„Hab' ich auch, wenigstens ebensogut, oder noch schlimmer wie das!"

„Wißt Ihr, was ich glaube? Ihr habt Grillen, oder kriegt man die, wenn man in Eure Jahre kommt?"

„Kann schon möglich sein — Ihr seid auch nicht mehr weit von ihnen entfernt, hütet Euch nur, daß sie Euch nicht auch befallen!"

„Sollte er etwas bemerkt haben?" flüsterte Krause vor sich hin. „Ihr spracht neulich schon von den schweren Tritten, die Ihr eben ausgelöscht habt, wißt Ihr denn nun, von wem sie sind?"

„Ich lösche sie aus, weiter habe ich nichts zu forschen und zu sehen, ich möcht' sie für immer auslöschen, beim allmächtigen Gott, und" — er unterbrach sich und setzte dann hinzu: „damit ich sie nicht wieder abzuharken habe!"

„Ihr seid ein braver Kerl, Schenk, ich hör's schon! laßt es Keinem merken, das aber kann ich Euch sagen: es nimmt kein gutes Ende!"

„Sagt mir nichts mehr — ich habe mir schon Gedanken genug gemacht!"

Die beiden alten Männer gingen wieder ihrer Arbeit nach, sie trugen auch schon mit an dem Geschick, das auf der Familie Ehrenfels lastete, und das durch keine äußeren Ehren, durch kein freudiges Fest, durch keinen Genuß länger zurückgedrängt werden konnte, denn für Stunden oder Tage.

Dorothea empfing hoffnungsvoll lächelnd von ihrem Gatten die gute Botschaft, für sich selbst ersah sie aus ihr keine Freude, aber sie glaubte, daß diese Veränderung auf Ehrenfels von vortheilhafter Wirkung sein würde. Und das schien sich zu bewahrheiten. Er bewegte sich mehr unter den Leuten, er sprach mit den Arbeitern im Garten, auch mit dem alten Schenk, der ihn ernst, verwundert und auch wohl mitleidsvoll anblickte — es war ihm, als müsse er dem Gequälten recht freundlich antworten und ihm dadurch wohlthun; die gute alte Seele mußte sich in Acht nehmen, daß ihr nicht Thränen in die Augen kamen, als Herr von Ehrenfels, schon gebückt, nicht durch die Jahre, die er trug, sondern durch eine unsichtbare Last — von Beet zu Beet schritt, und sich zum ersten Male an seinem Besitz erfreute. Mutter und Sohn gingen während der Zeit in dem schattigen Laubengang auf und ab, der im Vorpark lag.

„Die Vergangenheit soll Dir vergeben sein," sprach der alte Ehrenfels zu sich, „fange an zu überwinden, und Dich an Deinem Besitz zu erfreuen, Du hast ja keine Hand an ihn gelegt! — aber geschehen lassen, und ist das nicht eben so furchtbar? Du hattest Dich seines Schatzes bemächtigt, und warst recht zufrieden, daß — herrliche Blumen, und wie sie duften," unterbrach er sich, als wollte er ablenken von jenen Erinnerungen, „man will vergessen und Dir vergeben, was in der Vergangenheit geschehen, man hat Dich geadelt, denn wenn man nicht Deine Vergangenheit gestrichen hätte, wäre Dir nicht diese Vergünstigung zu Theil geworden! Streichen — vergeben! Sie wissen ja nicht —

sie sollen auch nicht wissen, sie haben mir bei meinem Reichthum zum Dank für die Wohlthaten, die ich allüberall hinspende, wenigstens eine Vergütigung zukommen lassen, – und die Connexionen des Baron von Bärenfeld werden auch geholfen haben, ich bin ihm Dank schuldig, und ich vermag ihn zu zahlen — er ist ein Lebemann, und ich — lebe ich denn — kann ich sagen, daß ich lebe? ich bin todt, todt und still bei meinen Millionen, und verstehe nicht, meine Gedanken zu vertreiben; er soll mir helfen, denn dieser Baron ist ein lustiger Gesellschafter, es braucht mir jetzt nicht mehr in seiner Gesellschaft peinlich zu sein — denn ich habe ja nun das kleine Wörtchen, das mir fehlte, das hier noch eintreffen mußte, um dies Paradies zu vollenden — Paradies — aber bist Du denn nicht herausgetrieben — obgleich Deine Füße noch in ihm wandeln? — Nicht doch, Ehrenfels, versuche es endlich zu genießen, Du bist reich, bist zum Edelmann geworden, bist beneidet! — Fühl' Dich auf Deiner Höhe, die Du erreicht hast — blicke nicht immer einfältig zurück in den Abgrund, er ist überwunden, er ist vergessen, er soll vergessen sein, Du zogst her in dieses Schloß, um ihn zu vergessen, und aus der Vergangenheit nur Bilder unschuldiger Zeit zu haben — Krause! Krause, weißt Du noch, wie ich mich einmal im Plesser Walde verirrt hatte?"

„Das war eine Angst, gnädiger Herr!"

„Wir Beide waren ein Paar ächte Raufbolde; Du, älter wie ich, Du hättest vernünftiger sein sollen!"

„Der gnädige Herr ließen sich ja nicht halten, und da — nun mir ging's ja auch nie toll genug! Nur nachher, da kamen die Vorwürfe nach. Wie habe ich gerufen, ich glaube, ich war acht Tage heiser."

„Acht Tage heiser — hahaha, ja, mir ist's auch so — aber der Wilhelm hörte trotzdem nicht! Ich hatte mich tief verirrt, mir wurde Angst, Krause entsetzlich Angst — ich lief, bis sich schon die Nacht über den Wald breitete — da kam ich hier am Schlosse heraus! Seit der Zeit hab' ich es lieb! Das war eine Angst — und doch was ist sie gegen die Angst — aus späteren Tagen! Ich hatte mich verirrt — damals fand ich wieder zurück — Krause, wenn man sich dann aber noch einmal verirrt in älteren Jahren"

„Daß Sie doch immer, wenn ich mir noch so viel Mühe gebe, Ihnen Spaß vorzumachen, wieder auf die ernste Seite kommen, gnädiger Herr!"

„Das ist nicht gut, Du hast Recht, ich muß es mir abgewöhnen! Das war eine lustige Zeit, eine herrliche Zeit, sorgenlos und freien Herzens, dann, Krause, als ich mich mit Dorothea verlobt hatte, weißt Du noch, wie wir Alle einmal hier nach dem Walde gefahren waren? Das war ein schöner Tag, da lebte mein Vater noch, und er freute sich, daß wir uns so lieb hatten, wie er zufrieden und glücklich lächelte, o wer so lächeln kann! und dann sagte er ernst, ich höre es noch: Bleibt so, Kinder, bleibt Euer Lebtag Euch und den Menschen treu, dann habt Ihr die Hauptsache, und die ist: Ruhe und Frieden! Bleibt Euer Lebtag Euch und den Menschen treu, dann habt Ihr Ruhe und Frieden, Krause, wie wahr ist das, Du hast Ruhe und Frieden, aber ich bin nicht treu geblieben."

„Herr von Ehrenfels, quälen Sie sich nicht mit unnützen Gedanken; wenn der selige Herr Vater noch lebte, würde er stolz sein, daß seine Nachkommen sich den Adel erworben haben!"

„Krause, mein Vater trug den Adel still im Herzen, und der steht höher wie mein lauter — hätte ich den Namen, den ich von ihm ererbt habe, mir so zu bewahren gewußt, wie er ihn mir gelassen, ich hätte keinen Adel gebraucht und gewollt — wer sich nicht selbst adeln kann, versucht seinem Ehrgeiz Genüge zu thun, indem er sich öffentlich vor den Leuten adeln läßt!"

„Es ist die alte Geschichte, die aus dem gnädigen Herrn spricht, wer adelig geworden, möchte gern Graf sein, und wer in den Grafenstand erhoben, der wünscht sich die Fürstenkrone!"

„Du hast Recht, Krause, ich soll mit dem Erlangten zufrieden sein, ich soll mich daran erfreuen, ich soll denken, daß ich viel erworben, weiter nichts denken, mich nur des Besitzes freuen! Das will ich auch, es hängt sich nur ab und zu eine Centnerlast an mich! von Ehrenfels auf Schloß Wittenburg, das klingt gut, wie? Ehrenfels allein klang nicht mehr, der Name hatte zu viel verloren, das mußte ersetzt werden, es mußte dem Gelde doch eine Anerkennung folgen! Vergiß nicht, zum Sonntag die Equipagen mit Allem auf das Glänzendste herzurichten, die acht Schimmel sollen einmal paradiren, hat Keiner von der ganzen Gesellschaft beim Baron, Keiner solche acht Thiere aufzuweisen als ich, Wilhelm von Ehrerfels auf Schloß Wittenburg! Ich will Sonntag einmal prahlen, glänzen, Krause, vergiß nichts, was dazu gehört; richte Alles so ein, daß ich mir einmal Genüge thue!"

Der alte erfahrene Diener, vertraut mit den Wünschen und Gedanken seines Herrn, sparte nichts, um die Equipagen, die bedienenden Leute, kurz, den Reichthum des Herrn der Wittenburg glänzen zu lassen; tagelang vorher putzte man die mit Silber ausgelegten Geschirre und polirte die Wagen, neue Treffen mit Wappenstickereien wurden auf die Anzüge der Kutscher und Diener gesetzt, die acht gleichen Apfelschimmel gestriegelt, so daß kein Haar anders lag, als es sollte. Die gnädige Frau fuhr in der ersten Equipage, die etwas kleiner war, wie die ihres Gemahls, und durch einen Jockey gelenkt wurde; Ehrenfels und Hermann in der andern, mit der neulich schon die Visite abgestattet war.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **20** Thalern.

1. Klasse 141. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 6. Januar.

2 Hauptgewinne von 3000 Thlr. auf Nr. 49798 90937.

1 Gewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 11683.

1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 30856.

4 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 12537 42143 66281 90273.

Nebst zwei Beilagen.

Nr. 22 161 212 237 291 (40) 296 (40) 325 (60) 357 391
397 403 454 461 517 616 633 653 654 747 756 770 (30)
827 880 890 (30) 945 **1**038 (30) 040 119 (50) 132 155 173
210 (30) 233 286 351 (30) 357 (30) 384 454 573 583
601 622 672 739 760 (30) 913 **2**000 030 043 080 115 236
250 262 298 363 396 422 441 678 768 803 (30) 815 830
868 869 (30) 951 952 (30) **3**004 017 039 051 219 313 375
389 454 518 627 647 672 840 845 961 (70) **4**112 131 189
(40) 220 260 290 320 449 529 597 620 (40) 756 797 807
(30) 910 939 942 955 (30) 969 **5**057 112 153 162 175 237
241 242 346 404 409 455 661 738 770 (30) 790 794 807
882 938 **6**092 135 146 (30) 158 160 210 252 370 396 414
477 683 686 715 726 874 880 943 985 **7**137 (50) 174 256
287 385 402 422 446 (30) 463 492 510 616 649 660 718
727 759 822 832 866 914 944 987 **8**074 213 238 249 335
351 433 (30) 558 636 (60) 646 763 800 848 873 937 **9**045
048 184 192 312 (30) 371 446 (30) 497 529 539 581 723
786 787 800 812 847 883 976 **10**060 101 152 204 275 340
348 366 (30) 367 513 543 546 586 623 718 (40) 775 858
984 989 **11**095 138 144 183 213 220 224 234 367 (40) 385
(40) 401 505 520 572 696 728 738 835 857 862 930 956
976 978 (30) **12**116 130 254 256 281 307 320 408 557 (30)
623 **13**037 163 202 (30) 204 219 (30) 294 423 441 518
553 689 736 839 (30) 844 862 936 (40) **14**015 044 076 127
139 210 232 236 282 290 318 327 366 396 403 438 516
591 656 686 712 762 831 847 (30) 851 864 916 942 **15**019
(30) 101 149 179 189 (30) 280 300 302 511 526 558 600
(70) 627 655 707 755 772 786 879 887 930 942 **16**184
255 (30) 358 368 381 417 429 477 (40) 489 514 564 573
589 662 672 676 701 751 754 (50) 882 898 **17**006 115 118
130 190 194 260 281 296 (50) 367 378 410 420 469 475
505 516 (30) 552 596 677 681 717 722 823 830 864 872
(30) 912 998 (30) **18**052 091 118 (30) 149 157 234 386
414 468 564 630 649 696 705 727 (50) 799 803 922 **19**124
130 229 290 341 562 572 620 680 681 690 (30) 755 777
(40) 786 901 **20**044 (30) 062 102 117 129 144 190 238
248 280 317 318 356 396 416 520 559 (40) 573 (30) 574
578 583 591 596 678 (30) 709 744 (40) 822 836 (40) 945
21033 148 160 181 (30) 239 244 252 255 257 321 343
367 418 (70) 422 626 653 696 707 949 (40) 970 992 **22**005
012 153 168 216 273 338 344 (30) 354 355 362 422
424 (30) 483 533 545 (30) 691 733 762 863 874 947 (40) 999
23006 035 046 080 091 135 180 213 (30) 221 327 376
450 515 587 593 606 (30) 611 613 623 (30) 688 761 765
948 (30) 985 997 **24**081 119 130 152 201 234 381 447 487
503 507 519 529 613 711 797 814 820 850 906 907 977
998 **25**000 (30) 052 055 (30) 117 143 152 206 (30) 208 263
279 354 363 462 474 (30) 522 626 676 718 740 778 803
804 826 901 (30) 903 943 994 **26**022 089 090 214 282
291 302 305 351 534 601 694 792 814 902 991 (30) **27**070
079 120 148 174 187 199 206 253 285 286 298 348 483
(30) 503 510 532 540 585 633 644 698 701 726 736 761
806 902 996 (30) **28**040 083 128 (40) 158 (30) 193 (50)
198 258 288 309 311 326 359 381 424 522 558 603 613
678 692 713 806 839 926 982 **29**015 092 093 100 149 177
306 312 314 370 418 423 442 443 472 502 629 644 660
667 684 704 750 756 (30) 776 812 (30) 940 960 964 969
(30) 981 990 (40) **30**070 073 099 261 277 386 525 613
653 (40) 700 855 885 893 938 (30) 969 996 (30) 997 **31**029
040 055 103 233 280 323 342 411 454 546 678 761 904
32088 119 179 207 232 248 374 384 412 421 (30) 432 465
(40) 471 682 (40) 783 820 822 880 902 973 **33**055 154 302
421 438 458 459 620 698 718 721 (40) 766 804 832 **34**038
063 069 203 205 257 278 285 (50) 290 (60) 312 330 (40)
357 418 544 611 671 784 883 **35**089 119 (60) 133 (40)
152 267 324 353 391 401 417 476 481 508 532 (30) 593
(30) 610 (30) 636 647 656 764 774 859 872 889 900 923
(30) 952 964 **36**042 (30) 049 142 177 (30) 211 (30) 267
295 331 429 474 (30) 664 666 709 755 866 951 (30) **37**031
100 121 (50) 190 212 359 (40) 375 577 622 721 740 758
871 **38**004 021 106 157 229 248 250 423 469 481 572 (30)
602 612 (40) 639 (30) 687 708 719 783 837 868 895 (30)
992 **39**028 042 126 128 135 158 228 368 453 462 (30) 464
482 (40) 555 591 605 673 707 765 766 779 794 950 991
40050 (30) 106 155 166 223 332 (40) 381 394 435 471
517 560 (40) 600 613 637 642 694 (30) 830 (40) 843 878
899 (40) **41**003 013 027 048 081 144 174 349 449 565 663
710 779 827 (30) 844 853 854 (40) 915 934 **42**063 143 148
157 202 343 415 430 465 (40) 469 482 573 589 590 624
709 738 747 769 (50) 771 784 796 811 852 905 932 948
43396 (60) 495 706 736 754 784 801 850 (30) 878 883 920
(30) 986 **44**014 078 165 217 231 338 361 379 463 543 550
567 579 592 859 868 (40) 871 932 **45**127 210 255 500 521
(40) 590 644 771 907 933 949 954 (30) **46**000 079 108 116
170 203 (30) 210 215 277 (40) 294 336 477 550 653 663
666 667 (30) 699 701 865 (30) 886 991 **47**076 086 093 152
287 374 401 530 (30) 539 559 576 585 707 (30) 714 730
771 805 852 895 **48**143 173 250 262 389 461 510 525 564
621 675 726 762 792 813 835 845 868 950 **49**025 072 089
(50) 114 146 150 224 246 266 322 326 442 526 (30) 549
(30) 558 588 643 649 (40) 666 674 683 (60) 702 723 739
813 (40) 853 922 **50**115 127 187 213 220 282 306 452
525 591 668 (30) 828 838 922 **51**015 089 143 145 235
238 279 281 333 347 352 (30) 431 (70) 440 506 639 (60)
644 649 718 816 839 920 960 966 **52**140 158 (60) 224
446 533 (30) 646 668 743 754 780 878 938 940 (30) 946
952 (40) 954 975 (30) 986 **53**091 102 103 125 187 193 (50)
199 256 268 269 308 (30) 314 503 508 513 551 583 597
600 666 710 711 816 (30) 837 857 870 919 991 **54**040
055 083 (30) 144 215 (30) 236 274 278 320 332 334 (30)
452 548 601 838 845 (30) 872 881 885 918 942 960 969
55137 189 214 280 281 379 383 412 451 471 518 520 531
557 564 799 816 828 880 (40) 886 892 **56**040 055 087 111
(30) 118 140 164 189 225 253 280 (50) 297 349 366 368
518 594 601 661 676 691 743 766 851 946 **57**060 200 315
(30) 333 342 (30) 384 423 429 (30) 440 463 501 502 546
570 606 715 (40) 764 785 849 956 960 976 (30) **58**013 045
(40) 109 118 307 410 440 (60) 545 566 614 629 691 736
775 843 951 **59**041 084 089 146 230 239 247 276 316 370
451 478 498 615 631 696 845 877 908 921 967 **60**039 128
140 165 289 (40) 293 301 364 372 393 433 (40) 499 534
558 652 (30) 711 750 (30) 895 905 963 969 **61**148 156 200
214 221 274 322 378 418 420 508 583 621 656 657 673
723 857 869 898 907 **62**043 (40) 110 149 176 (30) 259 272
324 360 527 573 588 604 624 874 920 **63**092 (40) 128 226
244 268 286 (30) 297 485 521 535 562 (30) 650 (30) 652
749 761 807 865 882 897 974 999 **64**101 129 214 216 238
255 312 325 351 357 (30) 406 413 419 438 478 568 616
701 709 741 762 769 771 815 (30) 889 899 956 957 988
65000 015 155 156 286 319 400 (50) 509 684 733 764 777
808 875 885 (30) 998 **66**046 109 139 142 197 222 225 236
245 247 464 590 616 713 715 (30) 758 853 864 (30) 866
886 921 934 975 996 **67**013 194 (30) 322 420 442 444 476
552 563 592 596 651 662 719 730 762 869 882 **68**010 099
121 129 138 236 283 322 351 459 485 498 535 594 607
630 641 760 848 928 (30) **69**005 098 143 246 404 438 471
(30) 556 601 695 757 **70**025 026 085 173 234 253 272 282
288 293 352 376 511 (40) 566 611 757 783 863 936 (30)
955 (30) 980 994 **71**022 026 071 098 186 192
239 (30) 303 306 312 316 342 367 (30) 424 452

458 469 503 602 635 640 708 723 724 809 (40) 862 869 894 919 933 **72**027 047 057 065 124 140 166 178 201 263 341 371 401 431 639 667 675 680 841 913 974 **73**125 244 256 569 (50) 585 (60) 594 (30) 707 852 965 (50) 979 (30) **74**088 201 (50) 212 213 222 236 374 396 441 (30) 459 489 (30) 625 656 675 (40) 681 685 690 (30) 733 800 828 835 844 (70) 905 965 974 984 **75**089 091 102 104 182 216 473 548 592 633 683 728 798 868 894 (30) 913 939 952 954 965 **76**067 077 197 229 (40) 282 343 366 524 531 594 (50) 596 774 863 869 943 952 984 **77**023 068 087 155 237 398 473 547 569 610 752 778 832 835 858 936 984 (30) 990 **78**001 068 085 179 299 (30) 333 348 356 379 463 491 609 616 647 691 758 880 936 955 999 **79**010 043 056 098 146 156 204 272 324 336 338 344 393 413 476 (30) 482 484 488 518 (40) 524 572 599 (30) 625 640 653 727 792 840 **80**013 169 200 243 338 361 (30) 415 489 510 575 615 (30) 620 (30) 793 874 887 930 946 963 977 (40) **81**001 008 016 058 095 207 259 268 463 479 536 581 (30) 636 743 (30) 806 858 879 887 944 982 989 **82**016 070 089 196 304 323 350 (40) 351 478 482 495 520 530 532 550 586 593 594 637 643 (40) 676 776 784 785 835 838 854 **83**018 166 217 310 314 346 368 392 426 446 457 466 476 (30) 511 542 553 (50) 578 598 (30) 704 744 769 774 776 790 832 861 870 916 924 (60) 992 **84**036 120 142 155 232 235 283 364 422 425 480 504 550 607 634 659 693 763 831 944 962 976 **85**006 007 028 125 (40) 174 191 220 261 278 (30) 436 501 534 689 (30) 920 **86**001 014 103 144 (30) 193 247 292 (30) 337 353 404 417 (30) 444 454 533 574 608 617 706 765 (40) 824 833 839 900 987 999 **87**021 096 109 162 214 222 246 258 289 321 486 520 (30) 569 605 669 (30) 736 (40) 818 985 **88**054 109 135 142 156 304 387 418 537 559 678 725 822 854 **89**005 007 027 (30) 035 038 171 206 (50) 229 285 307 420 (30) 451 513 536 546 (30) 563 591 603 (50) 758 823 (60) 829 845 903 922 (50) 929 **90**021 061 081 126 169 204 245 290 410 434 (30) 471 502 558 582 594 595 614 635 650 680 (50) 703 727 740 753 (30) 814 846 948 970 984 **91**059 091 117 136 147 (70) 169 (60) 191 (30) 280 345 373 376 382 412 527 607 620 654 681 708 729 791 875 945 (30) **92**013 101 105 174 197 198 206 216 217 290 321 345 391 415 510 (30) 534 572 630 702 734 806 823 837 851 921 931 (30) 936 965 974 **93**001 002 018 039 042 (40) 168 255 367 389 (70) 420 438 (30) 448 508 (40) 543 676 726 821 826 (30) 829 835 (60) 864 (30) 877 929 **94**061 (60) 133 228 312 322 345 380 461 515 543 612 617 631 638 639 715 718 797 (60) 847 885 889 962 979 (30).

---

422. **Erwiderung.**

Der Verfasser des, in No. 2 des Boten befindlichen Referates, welches die Stellung der außergerichtlichen Auktionatoren bespricht, hat es herzlich schlecht verstanden, die anscheinend einzig und allein in's Auge gefaßte **Reclame,** durch die angeblich beabsichtigte **Belehrung,** gehörig zu verdecken.

Der schlecht verhaltene Groll, welcher uns aus jenem, durch Brotneid hervorgerufenen Geschreibsel hervorleuchtet, ist der deutlichste Beweis, daß die Etablirung eines **nicht** vereideten Auktionators, einem **Vereideten,** trotz Vereidung, trotz Caution, trotz besonderer Glaubwürdigkeit, trotz einer sehr hohen gesetzlichen Gebührentaxe u. auch trotz einem, auf schriftliche Leistungen sich beziehendes Examen vor dem Magischtrat (wie ein gepr. Auktionator statt „Magistrat" geschrieben) **starke Schmerzen** verursachen kann, ein Beweis und Zugeständniß, daß alle jene Eigenschaften und Titel **nicht** hinreichend sind, um des Vertrauens und des Wohlwollens des **Publikums**, auf welches es auch in dieser Geschäftsbranche **hauptsächlich** ankommt, versichert sein zu können.

Dem Verfasser jenes Pseudo-Referates dürfte zu empfehlen sein, bei anderweiter Reclame-Bestellung, weniger **ungeschickte** Waare zu liefern, da es ihm sonst, bei der freien Concurrenz, auch auf diesem Gebiete zuletzt an Kundschaft fehlen dürfte.

Zu noch eingehenderer „**Belehrung**" bin ich, wenn erforderlich, gern bereit.

Hirschberg, den 8. Januar 1870.

R. Böhm, Auktions-Commissar.

Im Hospital der barmherzigen Brüder zu Breslau sind im vorigen Jahre 3174 Kranke ohne Unterschied der Religion und des Standes unentgeltlich verpflegt worden. Von diesen gehörten 1550 der katholischen, 1614 der evangelischen und 10 der mosaischen Religion an. Entlassen wurden als geheilt 2653, erleichtert 117, ungeheilt 61, in der Cur verblieben 154, gestorben 189, und zwar 87 Katholische, 101 Evangelische und 1 Mosaischer. Es starben demnach, wenn 35 sterbend Ueberbrachte überhaupt in Abrechnung kommen, 4,9 pCt. Außer diesen kamen zu Zahnoperationen, chirurgischen Verbänden und um ärztlichen Rath nachzusuchen circa 21800 Personen. Die Zahl der Verpflegungstage belief sich auf 50735, somit sind

täglich durchschnittlich 139 Kranke, und jeder 16 Tage verpflegt worden. — Die meisten Erkrankungen kamen vor in Blattern 71, Darmkatarrh 101, Eitergeschwulst 56, Geschwür 89, Knochenbrüche 138, Krätze 327, Lungenkatarrh 215, Rheumatismen 167, Rothlauf 86, Schwindsucht 66, Fleck-Typhus 111, Unterleibs-Typhus 81, Wechsel-Fieber 192 und Wunden 175. — Operationen wurden vollzogen: Die Absetzung größerer Glieder 23mal, von Fingern und Zehen 12mal, die Resection des Ellenbogengelenks 1mal, des Unterkiefers 2mal, die Operation des eingeklemmten Bruches 2mal, die Reposition desselben 3mal, die Operation des Wasserbruches 5mal, der Bauchstich 4mal, die Ausrottung von Geschwülsten mit dem Messer und mittelst Galvanocaustik 10 mal, die Entfernung kranker Knochen durch Meißel, Säge und Trepan 9mal, die Lippenbildung 7mal, die Operation der Phimose 5mal, die Reposition der Paraphimose 8mal, die Operation der Harnröhrenstictur 4mal, die des Nasenpolyppen 3mal, die Einrenkung verrenkter Extremitäten 18mal, des Unterkiefers 4mal, die Anwendung des Glüheisens 6mal, die Operation der Mastdarmfistel 3mal, die Gaumennath 1mal, der Sehnenschnitt 2mal und der Steinschnitt 1mal.

Schließlich bittet der Convent die geehrten Herrschaften, die Kranken soweit als möglich anzumelden, oder selbige wenigstens zur Aufnahmezeit Vormittags 9½ Uhr zuzuschicken. — Für die reichlich gespendeten Gaben stattet derselbe allen seinen Wohlthätern den innigsten Dank ab und bittet: auch im neuen Jahre der armen Kranken mit theilnehmender Liebe zu gedenken.

Indem wir nochmals unsere Bitte wiederholen, zeichnet sich Breslau, den 6. Januar 1870

Der Convent der Barmherzigen Brüder.
Fr. Dominicus Nimsch, Prior.

Aerztl. Verein d. 15. I. hor. 7 im Hotel zum Preußischen Hof. 384.

---

407 **Turner-Feuerwehr.**

Mittwoch den 12. Januar, Abends Punkt 8 Uhr, im kl. Schützensaal, Berathung der Dienst-Instruktion.

---

370. **Bekanntmachung.**

Ende Mai oder Anfang Juni d. J. wird in Görlitz eine mit Prämiirung von Schaustücken verbundene landwirthschaftliche Ausstellung und Thierschau stattfinden. Die Landwirthe und Gärtner, sowie die Gewerbetreibenden, welche für die Zwecke derselben thätig sind, namentlich auch die Maschinenbauer, sowohl in der Oberlausitz, als in den angrenzenden Provinzen und Nachbarländern, werden ergebenst ersucht, den gemeinnützigen Zweck dieses Unternehmens durch reiche Zusendung von Schaustücken zu unterstützen.

Das Nähere wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Görlitz, den 3. Januar 1870.

Das Direktorium für die landwirthsch. Ausstellung.

v. Seidewitz, Landesältester d. Pr. Oberlausitz. v. Zittwitz, Oberst a. D. v. Sydow, K. Landrath. v. Wolff, Kreisdeput.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Dienstag den 11. Januar: **Junge Männer und alte Weiber.** Lustspiel in 2 Akten von Theodor Apol. Vorher: **Im Vorzimmer Seiner Excellenz.** Lebens-Bild in 1 Akt von R. Hahn.

Donnerstag den 13. Januar: **Er reist für Bollinger.** Lustspiel in 3 Akten von Theodor Gaßmann. Vorher: **Der Cosmos des Herrn von Humboldt.** Lustspiel in 1 Akt von † † †

Freitag den 14. Januar: **Der glückliche Familienvater, oder: Ein Königreich für eine Frau.** Lustspiel in 3 Akten von Görner. Hierauf: **Guten Morgen, Herr Fischer.** Vaudeville in 1 Akt von Friedrich. Musik von Stiegmann.

Sonntag den 16. Januar: **Die Mönche, oder: Die Karabiniers im Kloster der Karmeliterinnen.** Lustspiel in 3 Abtheilungen von M. Tenelli. (Repertoirstück des Woltersdorff-Theaters in Berlin.)

Familien-Billets I Rang das Dtzd. 2 rtl. 15 sgr., II. Rang à 1 rtl. 15 sgr, sind im Theater-Bureau in den drei Kronen, Zimmer Nr. 4, zu haben.

Durch tüchtige Mitglieder und in Aussicht stehende renommirte Gastspiele, wird es mein Bestreben sein, mir die Gunst des hochgeehrten Publikums zu erwerben.

389. **Eugen Tegeder.**

Mittwoch den 12. Januar 1870,
im Häusler'schen Saale zu Hirschberg:

Concert 332.

des

Florentiner Quartett-Vereins.

Programm.

1., Mozart, Quartett B-dur.
a) Allegro, b) Menuett, c) Adagio, d) Finale.
2., a) R. Volkmann, Speeren-Adagio,
b) R. Schumann, Variationen,
c) Ed. de Hartog, Presto aus D., D-moll Suite.
3., Beethoven-Quartett, E-moll, op. 59.

Anfang 7 Uhr. Billets à 15 Sgr. in der Rosenthal'schen und Wendt'schen Buchhandlung. Kassenpreis 20 Sgr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

335. **Holz-Auktion.**

Freitag den 14. d. M., **Nachmittags 2 Uhr,** werden im **Hartauer** Revier 24 Schock starkes Haureißig öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Zusammenkunft am Fußsteige nach Lomnitz hinterm Schloßberge, dicht an der Grenze.

Hirschberg, den 7. Januar 1870.

Die Forst-Deputation.

---

406. **Holz-Auktion.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung kommen:

a., **im Sechsstädter Revier,** an der Boberröhrsdorfer Straße, **Montag den 17. d., früh von ½ 9 Uhr ab,** 80 Schock starkes Haureißig;

b., **im Rosenauer Revier,** hintere Waldwiese an der Gotschdorfer Grenze, **Mittwoch den 19. d., Nachmittags von 2 Uhr ab,** 36 Schock Haureißig.

Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 9. Januar 1870.

Die Forst-Deputation.

17335. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verehelichten Tagearbeiter Christiane Friebe, geb. Beier, gehörige Grundstück Nr. 3 zu Straupitz soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 17. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer Nr. 1,

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,74 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der **Grundsteuer** nach einem Reinertrage von 0,26 Thlr., bei der **Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerth von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer I. von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 18. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Bartsch.

17305. Das den Erben des Häusler's **Johann Ehrenfried Müller** gehörige Haus Nr. 99 zu Stöckigt, abgeschätzt auf 300 rtl., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 4 Februar 1870, Vormittags 10½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind in unserem Bureau einzusehen. Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Greiffenberg in Schl., den 20 December 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Alle Diejenigen, welche Etwas zu dem Nachlasse des zu Pilgramsdorf am 15. November d. J. gestorbenen Kretschambesitzers Johann Gottlieb Förster verschulden, so wie alle Diejenigen, welche Etwas aus dessen Nachlasse zu fordern haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem am **Montag den 7. Februar 1870, Mittags 12 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte anstehenden Termine oder bis zu solchem mündlich oder schriftlich zu melden. 360.

Goldberg, den 23. Dezember 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

420. Bei der zum Donnerstag den 13. d. M. angekündigten Auktion kommen um 11 Uhr noch ca **40 Pfund neue ungeschlissene Federn** und 20 Dtzd. leinene **Herren-Socken** mit zur Versteigerung.

F. Hartwig, vereideter Auktions-Commissarius.

62.

Holz = Verkauf.

Am **Freitag den 14. Januar 1870,** Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthofe „zum goldenen Stern" hierselbst, aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 182 Stück Fichten-, Bau- und Nutzhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 31. Dezember 1869.

Königl. Forstrevier-Verwaltung

371.

Holz = Verkauf.

Am Freitag, den 21. Januar c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 2 Klaftern Buchen-Scheitholz, 2 Klaftern desgl. Knüppel, 54 Klaftern Fichten-Scheitholz, 94 Klaftern desgl. Knüppel, 36 Klaftern desgl. Stockholz und 130 Schock desgl. Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden. Schmiedeberg, den 8. Januar 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

152.

Auktions = Anzeige.

Donnerstag den 13. Januar c., von Vormittags 9 Uhr ab, werden auf dem Freibauergute Nr. 250 zu Ober-Poischwitz sämmtliches lebende und todte Inventar; 2 Arbeitspferde, 1 Bulle, mehrere Nutzkühe, Jungvieh, Wagen und Geschirre, Ackergeräthschaften, 1 Säemaschine, Roggen-, Streu- und Futterstroh, Spreu und Futterrüben, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versauktionirt werden.

E. Seidel. Gutsbesitzer.

---

325. In dem Kleinert'schen Bauergute zu Steinseiffen wird Sonnabend den 15., von 9 Uhr an, das **Getreide** in Korn und Hafer, in Posten von 2 Schocken, 1 Schock guter **Flachs**, 60 Scheffel **Kartoffeln**, auch im Einzelnen, nächstdem

3 Wirthschaftswagen mit Zubehör,
2 Krümmer nebst 3 Sätzen Eggen,
2 Pflüge und 1 Hacken,
1 Menge Schirrholz,

sowie sonstige Wirthschafts-Geräthschaften meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Holz-Auktions = Bekanntmachung.

Montag den 17. d. M., von früh 9 Uhr ab, sollen aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau, im Forstort Pombsener Seite, unweit der Schönau-Jauerschen Chaussee, nachstehende Nutzhölzer licitando verkauft werden und zwar vom 1870ger Einschlag,

581	Stück Stämme	von Fichte und Tanne,
492	„ starke Brettklötzer	„ „ „ „
80	„ Stangen	„ „ „ „

Mochau, den 11. Januar 1870.

Das Großherzogl. Oldenburgische Ober-Inspectorat.

403. Bieneck.

Zu verpachten.

In einem großen Kirchdorfe ist eine schwunghafte **Bäckerei** mit allem Zubehör bald oder zu Ostern anderweitig sehr billig zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl. 386.

---

374. Eine massiv gebaute **Wirthschaft** mit 40 Scheffel guten Aeckern und Wiesen und vollständigem Inventar ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

Herzlichen Dank

dem Hausbesitzer **Karl Hübner,** welcher bei dem Brandunglück während meiner Abwesenheit bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers meine Mutter bei ihrer Schwerhörigkeit vor der großen Gefahr des Verbrennens oder Erstickens rettete, sowie für die schnelle Hilfe beim Retten der Sachen, wodurch er sich selbst viel Schaden verursachte.

Herzlichen Dank dem Hausbesitzer **August Järschke** für Rettung und Aufnahme der Tochter meiner Schwester.

Inwohner **Karl Järschke.**

362.

Dank.

Bei dem am heutigen Morgen hierselbst stattgehabten Brandunglücke, bei welchem mein Haus und mein Habe in der größten Gefahr stand, von den Flammen mit ergriffen und verzehrt zu werden, ist mir von meinen Freunden und Nachbarn so schnelle und umsichtige Hülfe geleistet worden, um Haus u. Habe zu schützen, daß ich allen Denen, die sich helfend und rettend um mich bemüht haben, hiermit meinen herzlichsten u. innigsten Dank dafür ausspreche.

Grunau, den 5. Januar 1870.

Maurerpolier **Karl Kunst.**

380

Herzlichen Dank

dem prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Herrn **Dr. Bock** für die ärztliche Hülfe bei der am 6. December 1869 erfolgten glücklichen Entbindung, sowie für die völlige Wiederherstellung der Gesundheit meiner lieben Frau **Henriette Thamm** geb. **Leder.**

Thamm, Getreidehändler in Schönau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

239.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche bei meinem verstorbenen Manne, dem Tuchmachermeister **Carl Pohl,** noch im Rest sind, fordere ich auf, binnen 4 Wochen ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich mich genöthigt finde, wegen Erbregulirung es dem Gericht zu überlassen.

Schönau, den 1. Januar 1870.

verwittwete Frau Tuchmachermeister **Pohl.**

68.

Feldbrand = Backsteine.

40 pCt. billigeres Fabrikat liefert eine Feldbrandziegelei. Ein renommirter Ziegelmeister mit Pr. Zeugnissen empfiehlt sich in Anfertigung schöner Backsteine, resp. in Anlegung praktischer Feldbrandziegeleien **mit** oder **ohne** Materialien=Lieferung. Gefällige Offerten werden erbeten unter M. G. 39 poste restante Magdeburg.

367. Durch praktische Erlernung und Ankauf sämmtlicher zur Filz= und Strohhut=Wäscherei und Färberei erforderlichen, für dies Geschäft so vortrefflichen und bewährten Zinkformen (von Herrn A. Sander, Strohhutfabrikant), bin ich in den Stand gesetzt, Filz= und Stroh=Hüte sauber zu waschen, schwarz und braun zu färben und denselben jede beliebige Facon zu geben. Auch werden, wie bisher, Putzarbeiten jeder Art geschmackvoll und modern von mir gefertigt und bitte um geneigte Aufträge.

Mühlgrabengasse Nr. 14. **Albertine Gorke.**

351. In der Nähe des Gymnasiums finden **Knaben freundliche Aufnahme.** Herr Buchdruckereibesitzer **Krahn** wird die Güte haben, darüber Auskunft zu ertheilen.

366. Solchen Individuen, die Lügen erdenken und zu jeder gewissenlosen That fähig sind, ist der Zutritt in mein Haus verboten. **W. Hoffmann** in Kupferberg.

352. **Aufruf.** Den Schauspieler und Künstler Herrn **Hein** ersuche ich hierdurch dringend, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort baldigst gütigst anzeigen zu wollen.

Seichau, den 7. Januar 1870.

Scheuer, Gastwirth.

401. Ich Endesunterzeichneter habe den Ackerhäusler **Karl Ernst Schmiedt** wörtlich beleidigt; wir haben uns deshalb **endlich** schiedsamtlich verglichen, ich erkenne denselben als einen ehrlichen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Voigtsdorf, den 11. Januar 1870.

Ephraim Breit, Gutsbesitzer.

221

5% Hypothekenbriefe, erste pupillar. sichere Hypothek.

10 % Amortisationsentschädigung.

Verloosungs-Anzeige.

Die laut § 27 des durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 bestätigten Statuts vorzunehmende Verloosung unserer 5 % Hypothekenbriefe hat am 28. December 1869 in Gegenwart des zeitigen fungirenden Rathes, Geheimen Justiz-Raths a. D. **Borchardt,** der beiden Directoren **Jachmann** und **Spielhagen,** des Syndicus der Bank, Rechtsanwalt **Wolff,** und des Notars, Justizrath **Lüdicke,** stattgefunden.

Es wurden ausgeloost:

Litt. A. No. 212 à 1000 Thlr.,
„ **B.** „ **76 à 500 Thlr.,**
„ **C.** „ **80 375 492 à 200 Thlr.,**
„ **D.** „ **61 62 286 292 380 569 647 662 709 1001 1354 1670 1711 1833 1986 à 100 Thlr.,**
„ **E.** „ **138 201 449 460 522 735 738 742 751 885 à 50 Thlr,**
„ **F.** „ **69 315 323 325 392 507 857 1031 1136 1199 à 25 Thlr.,**

welche am 1. Juli 1870 zahlbar sind und mit 10 % Amortisations-Entschädigung ausgezahlt werden.

Berlin, den 29. December 1869.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Der Präsident des Curatoriums

von Bonin,

Staats-Minister a. D., Wirkl. Geheimer Rath.

Wir zeigen hierdurch an, dass die ausgeloosten Stücke schon jetzt durch unsere Kasse und durch unsere Herren Vertreter eingelöst werden, und zwar so, dass die Stücke von 25 50 100 200 500 1000 Thlr. mit $27\frac{1}{2}$ **55 110 220 550 1100 Thlr.** ausgezahlt werden.

Die Direction.

Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich bereit, die ausgeloosten Stücke nebst der **Amortisations-Entschädigung** von 10 % jederzeit auszuzahlen, halte gleichzeitig die **5% Hypothekenbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** in **Berlin,** welche alle Vorzüge einer **pupillarisch sicheren Hypothek** mit denen eines **börsengängigen Papieres** verbinden, bestens empfohlen, und sind dieselben zum **Paricourse** bei mir zu haben.

Hirschberg i. Schl., im Januar 1870.

A. Günther.

Commissions = Lager!

313. Fabrikanten oder Kaufleute, die geneigt sind, einer reellen Breslauer Firma mit genügenden Referenzen, **Commissions-Lager** zu geben, werden um gefällige Mittheilung ihrer Adressen und der betreffenden Artikel ersucht unter **M. H. 2** poste restante Hirschberg i. Schl.

363.

Warnung!

Hiermit warne ich alle die Lästerzungen, welche mich verdächtigen wollen, dieses ferner zu thun, da ich sonst genöthigt bin, dieselben gerichtlich zu belangen.

H. Beer, Schlossermstr. zu Hohenliebenthal (Kr. Schönau).

147. **Gasthof=Verkauf.**

Ein sehr frequenter Gasthof in Ohlau, belebteste Stadt der Provinz Schlesien, ist wegen Krankheit des Besitzers für den sehr billigen Preis von nur 8000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung bei ganz festem Hypothekenstande nur 2500 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Friedemann** in Ohlau.

63. **Geschäfts=Verkauf.**

Mein **Haus** am Niederthor, worin schon über 30 Jahr ein Colonialwaaren=, Mehl=, Wein=, Cigarren= und Tabak=Geschäft mit Vortheil betrieben worden ist, bin ich Willens, mit oder ohne Waarenvorräthe, bei einer Anzahlung von 2—3000 rtl. zu verkaufen. Zwischenhändler werden verbeten.
Bunzlau, den 1. Januar 1870. **Eduard Baumann.**

349. Das **Haus** No. 27 in Grunau ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Häusler **Ernst Hoffmann.**

383. **Verkaufs = Anzeige.**

Zwischen Löwenberg und Goldberg ist ein **Bauergut,** mit ca. 140 Morgen Areal, Weizen= und Kleeboden, 10 Scheffel guten Wiesen, mit lebendem und todtem Inventar, wegen Krankheit, für den Preis von 20,000 rtl., bei 5 bis 6000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Desgleichen ist eine **Gärtnerstelle,** ohnweit Zobten, mit 18 Scheffel Acker, Wiesen, nebst schlagbarem Holz, mit lebendem und todtem Inventar, für den Preis von 3800 rtl., bei 2000 rtl. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Zobten a. Bober. **G. Winkler.**

387. **Gasthof=Verkauf.**

Die Gastwirthschaft umsonst.

In unserer belebten Kreis= und Garnisonstadt Schweidnitz ist im Innern der Stadt einer der besten, massiv gebauten Gasthöfe, welcher sich auf ca. 10,000 rtl. verzinst, für 9500 rtl., bei einer Anzahlung von 2500 rtl., sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt
J. G. Gnörlich zu Schweidnitz.

354. **Verkaufs=Anzeige.**

Die **Ackerstelle** No. 42 zu Ober=Matzdorf bei Spiller, mit ca. 17 Morgen, incl. Busch und Wiese, ist aus freier Hand, wegen Besitzveränderung, mit Inventar zu verkaufen und bald zu beziehen; 1000 Thlr. können darauf stehen bleiben; Wohnhaus und Scheune sind im besten Bauzustande.
Matzdorf, den 7. Januar 1870. **August Wiesner.**

375. Ein neuerbautes **Haus** nebst Garten und einem Morgen Acker, mit eingerichteter Schmiedewerkstatt und vollständigem Werkzeug, in der Nähe von Lähn, steht zum sofortigen Verkauf. Kaufpreis 1700 rtl. Anzahlung 700 rtl.
Näheres zu erfahren bei **C. W. Spätlich** in Lähn.

Die alte Apotheke zu Hirschberg

(Langstraße) empfiehlt:
Eisen China=Syrup,
flüssigen Eisenzucker,
Liebig's Nahrung von Baron **J. v. Liebig,**
Liebe-Liebig's Nahrung in löslicher Form,
reines Malzextract,
Vichy, Emser, Biliner Pastillen,
Fenchelhonig,
Hustentablett's,
Fleischextract,
medicinische Seifen,
Restitutions Fluid,
Kornenburger Vieh=, Heil= und Nährpulver,
ächt holländisches Milchpulver. [17145.

399. Circa 100 Stück **leere Kisten** stehen zum baldigen **Verkauf** bei Wwe. Pollack & Sohn.

Sehr gute, marin. **Heringe,**	a St.	9 pf.	1 1/4 sgr.	
dsgl. geräuch.	"	"	9 pf.	—1 sgr.
dsgl. Salz=	"	"	6 pf.	—1 sgr.,

im Ganzen billigst bei
G. Wiedermann's Nachfolger,
419. Richard Kern.

Ed. Sachs'sche Magen= und Lebens=Essenz

416. bei
A. Edom in Hirschberg,
J. Ernst in Hermsdorf u. K.,
L. Püchler in Schönau.

166 **Bis auf Weiteres verkaufen wir auch**

Oberschlesische Stückkohlen.

Die Kohlen=Niederlage von **C. Kulmiz** in Hirschberg.

224. **Das unterzeichnete Dominium verkauft auch dies Jahr wieder einige 100 Ctr. von den berühmten großen Riesenkartoffeln, zum Preise von 1 rtl. a Ctr. Dom. Elbel=Kauffung b. Schönau.**

Die Filz= und Stroh=Hut=Fabrikation des Herrn **A. Sander** hier (Einrichtung durch Zinkformen) habe ich (wegen Umzug des Besitzers nach Berlin) käuflich übernommen und empfehle dieselbe zur geneigten Berücksichtigung. [361.] **L. David,** Ring No. 9.

Der Nähmaschinen-Ausverkauf

von **Schneider- und Weißnäh-Maschinen**, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, dauert nur kurze Zeit, da das Geschäft dann in die Hände des 203.

Herrn **Theodor Lüer** hier, Bahnhofstraße 69, übergeht.

H. Duttenhofer, Hirschberg, Bahnhofstraße 69.

Herzlich glückwünschend zum Jahreswechsel, empfiehlt sich seinen geehrten Gönnern und Geschäftsfreunden, um ferneres geneigtes Wohlwollen bittend, **Eduard Heger in Jauer**, mit dem ergebensten Ersuchen, der von ihm erfundenen,

von den Königl. hohen Medizinal-Behörden approbirten,

vom Königl. Kreis-Physicus Herrn ***Dr. Alberti*** geprüften und empfohlenen

aromatischen Schwefel-Seife

auch ferner eine geneigte Beachtung gütigst zuzuwenden.

Dieselbe hat sich als eine vorzügliche **Gesundheits-Seife** gegen Gicht, Rheuma, Scropheln, Frostschäden, Leberflecken und sonstige Haut- und Nervenübel, sowie zur Conservirung des Teints, als Zahnseife und als ein die Kopfhaut reinigendes und den Haarwuchs beförderndes Waschmittel erwiesen. — Durch sie können auch Flecken aus Zeugen beseitigt werden. — Nur echt zu haben bei R. Seifert, C. Schneider, P. Spehr und J. Scholz in Hirschberg. C. F. Liedl und H. Kumß in Warmbrunn. Schmidt in Buchwald. C. Schubert und G. Wolff in Bolkenhain. R. Weber in Bunzlau. A. Seiffert in Frankenstein. R. Reimers in Freiburg. C. Scoda in Friedeberg a/Q. F. Beer u. Eduard Scholz in Goldberg. E. Zobel in Greiffenberg. C. Neumann in Hainau. F. Erbe in Hohenfriedeberg. A. Werner in Landeshut. G. Koschwitz in Lauban. F. Spätlich in Lähn. J. C. H. Eschrich und F. Rother in Löwenberg. R. Rathmann in Reichenbach. Röhr's Erben in Schmiedeberg. R. Luchs in Schönau. G. Opitz in Striegau. A. Greiffenberg u. H. Frommann in Schweidnitz. Carl Ertel in Salzbrunn. J. Heimhold und F. Pohl in Waldenburg. F. Haase in Wüste-Waltersdorf.

Ferner empfehlen **Eduard Heger's Toiletten-Seife,** die besonders bei Wannenbädern für das zarte Kind als ein Hautverschönerungsmittel wirkt: R. Seifert und P. Spehr in Hirschberg. H. Frommann in Schweidnitz. J. Heimhold in Waldenburg. C. Liedl und H. Kumß in Warmbrunn. C. Scoda in Friedeberg a. Q. E. Zobel in Greiffenberg. A. Wolff in Bolkenhain. 376

Braunschweiger

20 Thaler Prämien-Loose

von der Königl. Regierung gesetzlich erlaubt.

Die neben verzeichneten Gewinne werden durch die Ziehungen am **1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November** zur Auszahlung gebracht.

Jedes Original-Loos ist mit den staatlicheu Garantien ausgestattet, wonach mindesiens der einbezahlte Betrag zurückbezahlt wird, wenn nicht ein grösserer Gewinn auf das Loos entfällt; für die Auszahlung sämmtlieher Gewinne haftet der Staat. — Diese Loose können gegen sofortige Baarzahlung oder mittelst monatlichen Ratenzahlungen bezogen werden; auf letztere Art ist eine Anzahlung von **1 Thaler** zu leisten, womit demnächst schon

80,000 Thaler

gewonnen werden können.

Verloosungsplan und die näheren Bedingungen werden bereitwilligst ertheilt; man beliebe sich direct zu wenden an das Bankhaus

69 **Anton Horix in Berlin,**

Jerusalemerstrasse Nr. 39.

1	Gewinn	. . . .		Thlr.	**80,000**
1	„	. . . .		„	**40,000**
2	„	à	20,000	„	**40,000**
2	„	à	6,000	„	**12,000**
2	„	à	5,000	„	**10,000**
1	„	à	4,000	„	**4,000**
3	„	à	2,000	„	**6,000**
1	„	à	1,000	„	**1,000**
1	„	à	800	„	**800**
2	„	à	600	„	**1,200**
64	„	à	100	„	**6,400**
12	„	à	70	„	**840**
48	„	à	25	„	**1,200**
9360	„	à	21	„	**196,560**
9500	Gewinne.			Thlr.	**400,000**

Bruch-Chocolade, à Pfd. 7 sgr.,
Block-Chocolade mit Vanille, à Pfd. 7 1/2 sgr.,
weiße gereifte **Paraffin-Lichte,** von 5 sgr. ab,
empfiehlt **G. Wiedermann's** Nachfolger,
417 Richard Kern.

Von heut, Sonntag, den 9. d. M.: **Täglich frische**
269 **Schaum- und Fastenbrezeln**
bei ***H. Schlag*, Bäckermeister,** dunkle Burgstraße.



Chocoladenfabrik
Franz Stollwerck & Söhne
in Köln a. Rh.
Bedeutendstes Etablissement des preußischen Staates. — Prämiirt wegen Reellität und Preiswürdigkeit. Vertreten in allen Städten des Continents. — Man wolle Siegel und Fabrikmarke beachten.



15464

261. Eine **Reifenbiege-Maschine** ist zu verkaufen beim Schmiedemeister Stief in der Dominial-Schmiede zu Hohenliebenthal bei Schönau.

Regenschirme, in Seide, Canella, Alpacca Köper, und billigeren Sorten; sowie verschiedene **Lederwaaren, Lampen, Leuchter, Tablets, Tischmesser, Löffel** rc., empfiehlt in großer Auswahl billigst: 244.

E. Lauffer in Goldberg.

350. Starke **Schwefelsäure,**
gestoßenen **Alaun,**
geräucherte und marinirte **Heringe,** bei **Robert Friebe.**

364. **Eine Ofen-Fabrik**

in einer belebten Kreisstadt Schlesiens, gut gelegen und mit ausgedehnter Kundschaft, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Gefällige Anfragen erbittet man unter **A. J.** poste restante Hirschberg.

355. Eine gut eingerichtete **Damast-(Jaquard-)Weberei,** mit sehr reichlicher Kundschaft, ist bald zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

357. Ein sehr gutes **Cello,** von Caspar Rolle in Prag, ist preiswürdig zu verkaufen vom
Musiklehrer **Kriebel** zu Pilgramsdorf.

Küsten-Heringe,
große Berger Heringe,
Fett-Heringe, 388
Schottische Heringe,
einzeln und in ganzen Tonnen,
Pflaumenmus,
Liebig'schen **Fleisch-Extract**
empfiehlt **A. P. Menzel.**

Kaufgesuch.

390. Ein gutes, fehlerfreies **Pferd** und ein einspänniger **Korbwagen,** womöglich mit Bügel und Plaue, wird zu kaufen gesucht. Näheres durch Herrn Gasthofbesitzer **Käse.**

176. Wer hat trockene
Roth- oder **Weißbuchene Stammenden,**
ohngefähr 12' lang und 8 bis 10" mittlerer Durchmesser, zu verkaufen?
Tschirndorf bei Halbau. **Gebr. Glöckner.**

10 — 12000 Centner

rothe Kartoffeln sucht auf Lieferung sofort die
Stärkefabrik **Nieder-Lichtenau** bei Lauban.
Offerten mit Preisangabe und Verladungs-Station franko einzusenden. 38

Zu vermiethen.

413. Der **erste Stock,** bestehend in 3 Stuben, Küche und Zubehör, sowie eine **Wohnung** im zweiten Stock, sind zu vermiethen bei
F. Pücher.

140. Eine herrschaftlich eingerichtete **Wohnung** von sieben Zimmern, nebst allem Zubehör, mit Pferdestall und Wagenremise; eine desgleichen von 5 Zimmern, Küche und Gewölbe — beide Wohnungen können sofort vermiethet werden.
Das Nähere in der Expedition des Boten.

392. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 ist eine **Wohnung** von 6 Stuben, nebst Küche, Kammer, Keller und Holzstall, und ebendaselbst eine **Wohnung** von 2 Stuben, mit Küche, Kammer, Keller und Holzstall, zu vermiethen und zum 1. April d. J. zu beziehen.

411. In meinem neuerbauten Hause, Bahnhofstraße Nr. 20, sind sofort oder Ostern in der ersten Etage 2 mit einander verbundene **Zimmer,** nebst Küche und Zubehör, an ruhige Miether zu vermiethen. **R. Hutter.** Hirschberg.

Eine kleine freundliche **Wohnung** ist billig zu vermiethen und bald zu beziehen beim
Zimmerpolier A. Latzke, Warmbrunner Straße.

382. **Bäckerei-Gesuch.**

Eine **Stadt-** oder **Landbäckerei** wird sofort zu miethen gesucht, oder ein geeignetes Lokal, wo Miether eine Bäckerei einrichten kann. Näheres poste restante franco Friedersdorf, Kreis Lauban.

Personen finden Unterkommen.

265. Ein unverheiratheter, tüchtiger **Forstmann** findet bald Anstellung beim Unterzeichneten.
Schönwaldau, den 3. Januar 1870.
Klose, Oberförster.

356. 10 bis 12 tüchtige **Drechsler,** namentlich Pfeifendrechsler, finden dauernde Beschäftigung auf Stockarbeit, welche bekanntlich lohnender wie Pfeifen- und andere Drechslerarbeit ist, in der Stockfabrik von **Felix Prager** in Liegnitz.

398. Einen **Messerschmied-Gesellen** sucht
Friedeberg a. Q. B. Kätschner, Messerschmiedemstr.

396. Ein sittliches, fleißiges, junges **Mädchen** wird zum sofortigen Dienstantritt gesucht. Das Nähere bei
Frau v. Boehm, Mühlgrabenstraße 31.

409. Eine junge **Wittwe,** kinderlos und rechtlich, in den 30er Jahren, kann bei gutem Lohn bald angenommen werden.
Herischdorf. **Carl Franke,** Thonwaarenfabrikant.

245. Ein Mädchen, welches gewöhnt ist, ordentlich und pünktlich den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, etwas schneidern und plätten kann, sowie das Anziehen einer Dame versteht, wird bei gutem Lohn zum 1. Februar oder 1. März gesucht. Adressen unter **G. P.** poste rest. Bunzlau.

Ein Dienstmädchen

sucht zum sofortigen Antritt [412.

H. Schlesinger in Warmbrunn

310. Zur Erlernung der Oeconomie und Kochkunst findet ein junges Mädchen aus achtbarer Familie auf Dom. Schloßgut Schoosdorf bei Greiffenberg Unterkommen.

Personen suchen Unterkommen.

372. Eine anständige Frau in gesetztem Alter, welche seit einigen Jahren auf einem größeren Dominium als **Wirthschafterin** conditionirte, sucht als solche oder Repräsentantin der Hausfrau zum ersten April anderweitige Stellung. Auch wird mehr auf anständige Behandlung als hohen Gehalt gesehen. Näheres ist zu erfahren in Nr. 55 zu Maiwaldau.

Lehrlings = Gesuche.

Als Wirthschafts = Eleve

kann hier noch ein junger, gebildeter Mann gegen mäßige Pension alsbald oder später eintreten.

301 Dominium Waltersdorf bei Lähn.

Kirchner, Wirthschafts-Inspektor.

358. Einen **Lehrling** nimmt an **C. Rönisch,** Buchbindermeister, Frauenstraße Nr. 43, Liegnitz.

408. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Thonwaarenformerei zu erlernen, wird zum baldigen Antritt bei freier Kost und Lohn gesucht.

Herischdorf, den 8. Januar 1870.

Carl Franke, Thonwaarenfabrikant.

291.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein Spezerei- u. Material-Waaren-Geschäft 2 **Lehrlinge,** Söhne rechtlicher Eltern, zum baldigen Antritt.

Schweidnitz. **Louis Roithner.**

253. Ein Knabe rechtlicher Eltern findet als **Müllerlehrling** Aufnahme bei

G. Kretschmer in Ullersdorf bei Flinsberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche zum sofortigen Antritt für mein Colonial-Waaren-Geschäft einen **Lehrling** von heiterem Gemüth und mit ausreichenden Schulkenntnissen versehen. **Herrmann Wandel.**

Landeshut i. Schl. 11.

359. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen und dazu die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet unter annehmbaren Bedingungen zum 1. April c. ein Unterkommen, am liebsten vom Lande, und wenn auch nicht sonderlich bemittelt, letzteres würde sich durch gute Führung ausgleichen lassen.

Das landwirthschaftliche Producten-Geschäft von

C. G. Wagner in Bunzlau.

418. Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche bald oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling.**

G. Wiedermann's Nachfolger. Richard Kern.

Gefunden.

395. Auf dem Wege von Langenau nach Lähn ist ein **Hemmschuh** gefunden worden. Verlierer desselben kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen in Nr. 32 in den Sechsstädten.

397. Ein gefundener großer **Schlüssel** ist vom Eigenthümer abzuholen in der Expedition des Boten.

377. Am 25. December vor. Jahres hat sich ein schwarzer **Dachshund** mit gelben Beinen und langer Ruthe zu mir eingefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten bei dem Bauer Anton Hein in Krummöls.

385. Ein schwarz- und weißscheckiger, langhaariger **Hund** mit braunem Kopfe hat sich zu mir gefunden und ist binnen acht Tagen gegen Kostenerstattung abzuholen bei

Oertel, Nr. 34 zu Querbach.

365. **Ein zugelaufener Hund,**

schwarz mit weißer Kehle und weißen Vorderzehen, kann in Nr. 6 in Fischbach abgeholt werden.

400. **Verloren!**

Freitag den 7. d. Mts. wurde auf dem Wege von Herrn Töpler (Promenade) bis zur Langstraße Nr. 1

ein schwarzseidenes Jaquett

verloren. — Finder wolle dasselbe gegen Belohnung abgeben bei **Gebrüder Friedensohn,** Langstr. 1.

279. Eine **goldene Damen-Uhrkette** ist mir vom Laden des Hrn. Goldarbeiter Kaspar bis auf die Mitte der Schützenstraße abhanden gekommen.

Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen eine gute Belohnung bei Herrn Kaspar abgeben.

W. Schefter, Diener bei Gr. v. Ballestrem.

393. Bei dem am 9. d. M. stattgefundenen Christbaumfeste des katholischen Gesellenvereins zu Hirschberg ist aus Versehen eine **Wintermütze** vertauscht worden und wird um Austausch ersucht. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten.

353 Diejenigen Personen, welche nun bekannt sind und bei der am 1. December bei mir stattgehabten Tanzmusik einige Mützen vergriffen, resp. entwendet haben, werden ersucht, dieselben baldigst behufs Umtausches resp. Rückgabe an Unterzeichneten unter Zusicherung der Namens-Verschweigung einzuhändigen, widrigenfalls diese Angelegenheit der Königlichen Staats-Anwaltschaft angezeigt werden würde.

Ullersdorf, den 7. Januar 1870.

Reich,
Brauereibesitzer.

Geldverkehr.

1500 Thlr. sind baldigst zur ersten Stelle zu vergeben durch

402. **R. Kluge,** Promenade Nr. 42.

378. **400 Thlr.** werden zum 1. April zur sicheren Hypothek von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht und werden gef. Offerten unter Adresse A. Z. poste restante Greiffenberg erbeten.

Einladungen.

Ulbrich's Gasthof zu Schreiberhau.

Sonnabend den 15. Januar 1870:

II. Abonnement-Concert.

Anfang 7½ Uhr. Entrée an der Kasse 5 Sgr.

302. **E. Schmidt. Lippoldt.**

405 Hôtel zum „Preuss. Hof“.

Dienstag den 11. Januar:

V. Abonnement-Concert.

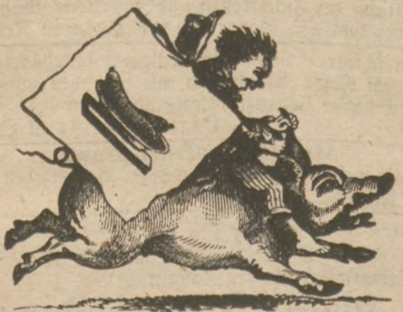
Anfang Abends 7 Uhr.

Entrée für Nicht-Abonnenten à Person 5 sgr.

Dienstag den 18. Januar: VI. Abonnements-Concert nebst Ball.

Souper, à Couvert $12\frac{1}{2}$ Sgr., à la carte nach Belieben.

Die Liste zur Zeichnung der Couverts liegt im Locale wie an den Concert-Abenden an der Casse aus. **F. Breiter.**





Heute, **Dienstag** den 11. d. M., von früh $10\frac{1}{2}$ Uhr ab, ladet zu **Wellfleisch** und **Wellwurst**, des Abends zum **Wurstpicknick** ganz ergebenst ein: [394] **R. Bucks im „goldenen Anker“.**

157.

Gasthof-Empfehlung.

Nachdem ich am 3. huj. den mit elegant ausgestatteten Fremdenzimmern, hier, äußere Burgstraße belegenen Gasthof zum schwarzen Adler übernommen, empfehle ich denselben dem reisenden Publikum zu recht häufiger Benutzung bei guter und billiger Bedienung.

Hirschberg, im Januar 1870.

G. Dietze.

410.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 12. Januar:

III. Abonnement-Concert,

Anfang 7 Uhr,

wozu ergebenst einladen: **G. Etzler. J. Elger.**

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Nm.	5, 5 Nm.	1. Nchts.
dort Anschluß nach Berlin	1,15 Nm.	5,36 Nm.		5,40 fr.
dto. nach Dresden ..	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Abds.	1,40 Nchts / 7,35 fr.
Hirschberg-Kohlfurt	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
Anschluß nach Berlin	11, 7 fr.	1, 8 fr.	5,22 Abd.	12,50 Nchts.
Hirschberg-Altwasser	6,13 fr.	10,40 fr.	4,18 Nm.	
In Altwasser	8, 8 fr.	1,17 Nm.	6,40 Abds.	
Anschluß nach Breslau	„ „	1,27 Nm.	6,56 Abds.	
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Liebau	8,57 fr.	12,58 Nm.	5,45 Abds.	
Anschluß nach Pardubitz	10,55 fr.	1,33 Nm.	6,10 Abds.	

b) **Ankunft der Züge.**

Abgang von Görlitz	3,35 Nchts.	1,40 Nm.	11, 5 Vrm.	8,35 Abd.
In Hirschberg	6,13 früh.	4,13 Nm.	1,55 Nm.	12,30 Nchts.
Abgang von Altwasser mit Anschluß von Breslau	8,30 früh.	3,15 Nm.	8,45 Abds.	
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Nm.	10,41 Abds.	
Abgang von Kohlfurt mit Anschluß von Berlin	3,57 Nchts.	1,58 Nm.	11,20 früh.	8,25 Abd.

In Hirschberg, wie oben von Görlitz.

Abgang von Liebau mit Anschluß von Josephstadt	3,59 Nm.	9,12 Abds.

In Hirschberg, wie oben von Altwasser.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 8. Januar 1870.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung $82\frac{1}{8}$a$\frac{1}{12}$ bz. Russ. Bankbillets $74\frac{3}{4}$a$\frac{5}{6}$ bz B. Preuß. Anl. 59 (5) $100\frac{7}{8}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) 93 B. Preuß. Anl. (4) $82\frac{3}{4}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{5}{12}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) 115 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) $81\frac{3}{4}$a$\frac{2}{3}$ bz. Schles. Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) $75\frac{1}{4}$ bz. G. Schles. Pfandbr. Litt A (4) $85\frac{3}{8}$a$\frac{5}{12}$ bz. Schles. Rustik. (4) $85\frac{1}{4}$ B. Schlesische Pfandbriefe Litt C. (4) 86 B. Schles. Rentenbriefe (4) $85\frac{1}{8}$ B. Posener Rentenbriefe (4) $82\frac{7}{8}$ G. Freiburger Prior. (4) 80 B. Freiburger Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{1}{2}$ bz. Oberschles. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{1}{8}$ B. Oberschl. Prior. (4) $81\frac{3}{4}$ G. Oberschl. Prior ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{3}{8}$ bz. Obschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Lit. H. 88 B. Frb. (4) $111\frac{1}{2}$ B. Niederschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 175 B. Oberschles. Litt B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $92\frac{1}{4}$ bz. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterreich Nat.-Anleihe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $81\frac{3}{4}$ bz.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 8. Januar 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	22	—	2	12	—	1	27	—	1	18	—	1	1	—
Mittler	2	17	—	2	9	—	1	25	—	1	15	—	1	—	—
Niedrigster ..	2	12	—	2	4	—	1	22	—	1	13	—	—	28	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidnitz**

den 7. Januar 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	20	—	2	15	—	2	10	—
Gelber Weizen	2	10	—	2	5	—	2	—	—
Roggen	1	28	—	1	24	—	1	20	—
Gerste	1	17	—	1	13	6	1	10	—
Hafer	1	4	—	1	1	—	—	28	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 8. Januar 1870.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80 % Tralles loco $13\frac{5}{8}$ G.

Kleesaat, rothe sehr fest, ord. 11—$12\frac{1}{2}$ rtl., mittel 13—14 rtl., fein $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ rtl., hochfein 16—$16\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr., weiße fest, ordin. 25—$26\frac{1}{2}$ rtl.

Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 246, mittel 236, ord. 226 sgr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)